№ 239 — 162. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Mittwoch, 10. Oktober 1928

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau in Heim und Beruf", „Gut Brand", „Turn- und Sportschau", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich morgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2,20 ℳ, im Postbezug 2,20 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Staercke. Verantwortlicher Redakteur: Erich Meinhard, für die Anzeigen: Wilh. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold, Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pfg. Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 25 G.-Pfg. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7646. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 2441. — Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Heute kein Start des „Graf Zeppelin"

Sturmwetter über dem Ozean

Abfahrtstermin unbestimmt

wtb. Friedrichshafen, 9. Okt. (Drahtb.) **Der morgige Aufstieg des „Graf Zeppelin" ist heute abgesagt worden. Dieser Entschluß mußte gefaßt werden, weil die Wetterlage geradezu außerordentlich schlecht ist. Die Karten zeigen so schwere Stürme über dem Ozean, daß es, wie Dr. Eckener sagte, gefährlich wäre, in sie hineinzufahren, weil sogar große Ozeandampfer in Seenot gerieten. Dazu kommt noch, daß auch im Bodenseegebiet für morgen heftige Winde und Regen zu erwarten sind, was bei der Kleinheit der Halle außerordentliche Schwierigkeiten verursacht. Wie schwierig die örtlichen Verhältnisse liegen, hat gerade die letzte Landung besonders deutlich vor Augen geführt. Das Barometer fällt außerordentlich stark und gleichzeitig steigen die Temperaturen an. Das wirkt sich auf das Schiff so ungünstig aus, daß die Tragkraft von gestern bis heute mittag allein schon einem Unterschied von 3,2 Tonnen unterworfen wurde. Dr. Eckener betonte, daß er auch bei mittelmäßigem Wetter die Reise angetreten hätte, aber gerade die erste Fahrt nicht unter ganz besonderen Umständen antreten möchte. Deshalb sind auch die Arbeiten an den Kojen, die heute nacht zu Ende geführt werden sollten, auf morgen verschoben worden.**

Es ist übrigens keineswegs gesagt, daß der Aufstieg unter allen Umständen morgens stattfinden müßte. Wenn die Wetterlage es erlaubt, ist er auch zu einer anderen Tageszeit möglich. Die weitere Entscheidung über den Termin des Aufstieges wird morgen früh fallen.

Die Liste der Passagiere

steht immer noch nicht endgültig fest. Die meisten Fahrgäste sind heute in Friedrichshafen eingetroffen, darunter auch der preußische Innenminister Grzesinski, Ministerialdirigent Dr. Brandenburg, der Leiter der Luftfahrtabteilung des Reichsverkehrsministeriums, und der amerikanische Passagier Dr. Robert Reiner. Für das Reichsverkehrsministerium wird auch der bekannte Meteorologe Dr. Benken mitfahren. Es verlautet, daß Dr. Eckener, der mit „Graf Zeppelin" ursprünglich nur drei Tage in Amerika bleiben wollte, von Lakehurst aus noch eine große Fahrt nach dem Süden,

vielleicht nach Südamerika oder Westindien

beabsichtigt.

Das Gepäck für Passagiere soll nur 20 Kilogramm betragen; aber sozusagen um jedes Kilo wird erbittert gekämpft, weil jeder Passagier so viel wie möglich mitnehmen will. Es muß beruhigt, vermittelt und geschlichtet werden. Immer neue Leute melden sich im letzten Augenblick an, um die große Reise über das Meer mitzumachen; aber es gibt nur immer dieselbe Antwort, daß niemand mehr mitgenommen werden kann. Nur bei dem Oberst Herrera von der spanischen Luftschiffgesellschaft wird eine Ausnahme gemacht.

Für die Amerika-Fahrt des „Graf Zeppelin" sind

bisher 52 000 Postsendungen aufgeliefert

worden. Das ist eine so außergewöhnlich große Menge, daß die vom „Z. R. III" noch übertroffen wird. In den letzten Tagen sind die Sendungen in so großer Anzahl eingegangen, daß dem Postamt Friedrichshafen von Stuttgart drei Beamte zur Aushilfe geschickt werden mußten, die nichts weiter tun als die Sendungen nach den Bezirken zu sortieren, über denen sie abgeworfen werden sollen.

Empfangsvorbereitung in Lakehurst.

wtb. Lakehurst (New Jersey), 9. Okt. Die Marineverwaltung hat die Vorbereitungen zur Landung des „Graf Zeppelin" fertiggestellt und mehrere hundert Matrosen, ausgebildet in den Landungsmanövern des Flugschiffes, stehen in Bereitschaft für seine Ankunft. Die Telegraphen- und Telephongesellschaften haben ebenfalls besondere Maßnahmen getroffen, da sie erwarten, daß ihr Dienst bald in Anspruch genommen wird. Flugzeuge werden die Nachricht des Eintreffens des „Graf Zeppelin" verbreiten, und die Eisenbahnen werden Sonderzüge einsetzen, um die Massen der Zuschauer nach Lakewood zu befördern. Der Rotary-Club und die Offiziere der Flottenstation beabsichtigen, Dr. Eckener, Kommandant Rosendahl und der Mannschaft des Zeppelins ein Bankett zu geben. Bei der Ankunft des Flugschiffes werden auch die deutschen Vereinigungen von New York, New Jersey und Philadelphia vertreten sein.

Aufstellung des Ankermastes in Staaken begonnen.

Berlin, 9. Okt. Montagmorgen ist mit der Aufstellung des Ankermastes für den „Graf Zeppelin" auf dem Gelände des Luftschiffhafens begonnen worden. Der Mast soll bis Sonntag, 28. d. Mts., fertig dastehen. Es handelt sich um eine vierbeinige Eisenkonstruktion von 16,5 Meter Höhe, die einen Drehkopf besitzt, über den das Halteseil läuft. Das Luftschiff wird mit der Spitze an dem Ankerseil befestigt und dann durch eine Handwinde, die zwei Mann bedienen, langsam herangezogen.

Falsche Methoden

Von Rundfunk, Ohrfeigen und Enthüllungen.

Die Welt, soweit sie in diesen schlechten Zeiten sich noch genügend Sinn für Humor bewahrt hat, hat wieder einmal Grund zum Lachen. Sie lacht auf Kosten des Berliner Rundfunks, den die Kommunisten so gut übertölpelten, daß es dem kommunistischen Abgeordneten Schulz gelang, einen halbstündigen Vortrag gegen den Panzerkreuzer und für das Volksbegehren zu halten, während eigentlich der sozialdemokratische Redakteur Schwarz über Friedenssicherungen hätte sprechen sollen. Es gibt böse Zungen, die behaupten, daß auf diese Weise zum erstenmal der Berliner Rundfunk wirklich aktuell geworden sei. Im ganzen wird man diesen kommunistischen Husarenstreich nicht zu überschätzen brauchen, er scheint ein unangenehmes Nachspiel nur für den Angestellten des Rundfunks zu haben, dem die Ueberwachung übertragen war, und der den Lautsprecher abstellte, um Telephongespräche führen zu können, womit er sich allem Anschein nach gegen irgendeine Dienstvorschrift verging, jedoch für seine geistige Fortbildung keinen Schaden erlitt. In kommunistischen Kreisen selbst wird man kaum der Ansicht sein, daß der Rundfunkvortrag des Genossen Schulz die Einzeichnungen für das Volksbegehren wesentlich vermehrt hat. Der Erfolg des kommunistischen Volksbegehrens gegen den Panzerkreuzerbau ist bis jetzt außerordentlich gering. In den ersten drei Tagen waren in Berlin 25 729 Einzeichnungen zu verzeichnen gegenüber 142 000 bei dem Volksbegehren für die Hohenzollern-Enteignung. Auch die Zahlen des Sonntags sind trotz des Radiovortrages recht kläglich, sie lassen sich mit der Ziffer des ersten Sonntags bei dem Fürstenabfindungsbegehren nicht vergleichen, während damals 165 000 Wähler sich in die Listen einzeichneten, brachten es die Kommunisten am Sonntag auf 37 083. In den ersten fünf Tagen des Volksbegehrens hatten sich damals in Groß-Berlin 436 543 Wähler eingetragen, während es diesmal im gleichen Zeitraum 75 197, d. h. etwa ein Sechstel der früheren Zahlen sind.

Man kann daraus ohne weiteres den Schluß ziehen, daß die kommunistischen Methoden von einem sehr erheblichen Teil der Arbeiterschaft abgelehnt werden, und daß nur ein verschwindend kleiner Bruchteil des deutschen Volkes auf die kommunistischen Phrasen hereinfällt und nicht die zweideutige Haltung der Jünger Moskaus zu erkennen vermag, die für stärkste Seerüstung der Sowjetunion, aber für Wehrlosmachung des eigenen Vaterlandes sind. Wenn schon Berlin derartig geringe Eintragungsziffern aufweist, so erscheint es zweifelhaft, ob überhaupt die erforderliche Zahl von 4,1 Millionen Eintragungen erreicht wird, die nötig ist, damit der Gesetzentwurf gegen den Panzerkreuzerbau dem Reichstag zur Beratung vorgelegt wird.

Der kommunistische Rundfunk-Husarenstreich hat am Montag noch insofern ein kleines Nachspiel gehabt, als es in der Berliner Untergrundbahn zu einer regelrechten Rauferei zwischen dem sozialdemokratischen „Vorwärts"-Redakteur Viktor Schiff und dem kommunistischen Rundfunkredner Schulz kam. Schiff, dem an diesem Tage offenbar der Sinn für Humor völlig abging, glaubte sich verpflichtet, seinen Redaktionskollegen Schwarz rächen zu müssen und griff zur Selbstjustiz, indem er dem Kommunisten eine ziemlich kräftige Ohrfeige verabfolgte. Damit werden zwar die Mängel der augenblicklichen Strafgesetzgebung, die es fast unmöglich machen, den Kommunisten Schulz wegen Mißbrauch des Berliner Senders zu verfolgen und zu bestrafen, nicht aufgehoben, auch die Aengste, die der „Vorwärts"-Redakteur Schulz bei seiner Entführung durch die Kommunisten ausgestanden hat, werden durch diese Ohrfeige nicht geringer, sondern höchstens dürfte der sonst friedfertige Herr Schiff sich seine Aufregung durch diese Selbstjustiz abreagiert haben. Auch diese Methoden halten wir allerdings für grundsätzlich falsch, es dürfte für die Berliner Hoch- und Untergrundbahn ein sehr wenig erfreulicher Zustand werden, wenn jeder ihrer Fahrgäste zu dieser Methode übergehen sollte, und seinem persönlichen oder politischen Gegner seine Hand liebevoll an das Gesicht legen würde.

Man muß überhaupt feststellen, daß die Sozialdemokraten bei der Bekämpfung ihres kommunistischen Gegners zuweilen recht seltsame und recht falsche Methoden anwenden, so auch, wenn der Abgeordnete Künstler sich veranlaßt sieht, im sozialdemokratischen „Vorwärts" die alten Vereinbarungen zwischen der Reichswehr und russischen Waffenfabrikanten zu veröffentlichen. Man weiß heute längst, daß das „olle Kamellen" sind, die seinerzeit in den berühmten Reichstagsdebatten, mit denen Scheidemann die Große Koalition zerschlug, eine sehr wesentliche Rolle gespielt haben. Daß es heute, in einer Zeit, in der in der Abrüstungsfrage keinerlei Erfolge zu erringen sind, und in einer Zeit, in der das Wettrüsten mit unvermindertem Eifer in allen sogenannten Siegerstaaten fortgesetzt wird, alles andere als zweckmäßig ist, derartige Angelegenheiten wieder auszugraben, bedarf wohl kaum eines Wortes. So sehr man auch Verständnis dafür haben kann, daß die Sozialdemokraten sich mit allen Mitteln gegenüber der kommunistischen Konkurrenz ihrer Haut wehren, so sind die Methoden des Herrn Künstler ebenso falsch wie die Ohrfeige des Herrn Schiff geschmacklos war, und nicht minder falsch als die Methoden, die die Kommunisten anwenden, um Deutschland die Segnungen des Bolschewismus vor Augen zu führen.

Mord in der Kirche.

Ein aufsehenerregender Vorfall, der sich in einer Kirche in Pittsburgh abspielte, führte jetzt zu einer Gerichtsverhandlung, in der der Anwalt Tyrell wegen Mordes im 2. Grade für schuldig befunden wurde. Die Strafe, deren Verkündung noch aussteht, bewegt sich nach diesem Schuldigspruch zwischen 10 und 20 Jahren Gefängnis. Die Tat spielte sich in einer Kirche ab, in der eine Sonntagsschule ihre Gottesdienste abhält. Zu Tyrells Klienten gehörte ein Philipp Clark, den er in einer Ehescheidungsklage vertrat. Zwischen dem Anwalt in der Turnhall First Christian Church die dazu führten, daß Clark die Amtsentsetzung Tyrells verlangte. Kurz vor Beginn des Gottesdienstes gab der Anwalt in der Turnhall First Christian Church drei Schüsse auf Clark ab, die diesen töteten.

Hierzu: „Die Frau in Heim und Beruf" und „Kinder-Zeitung"

Der Strafrechtsausschuß tagt wieder

vdz. **Berlin**, 9. Okt. Im Reichstag haben heute vormittag die parlamentarischen Arbeiten mit der Wiederaufnahme der Tätigkeit des Strafrechtsausschusses begonnen. Dieser Ausschuß wird sich auch auf die Gesetzvorarbeiten stützen können, die der alte Reichstag zur Strafrechtsreform geleistet hat und die durch ein Ueberleitungsgesetz auf das neue Reichsparlament überführt werden.

Zu Beginn der heutigen Sitzung gab der Vorsitzende, Abg. D. Kahl (DVP.), der Hoffnung Ausdruck, daß die Arbeiten des Ausschusses mit größter Beschleunigung fortgeführt werden. Ferner teilte der Vorsitzende mit, daß auch in Oesterreich der Wille bestehe, die Arbeiten über eine Angleichung des deutschen und österreichischen Strafrechtes im Nationalrat wieder aufzunehmen.

Reichsjustizminister Koch erklärte, daß auch die Regierung eine gründliche und rasche Erledigung erhoffe. Das ist auch der Grund, so fuhr der Minister fort, weswegen die Regierung darauf verzichtet, jetzt schon alle Punkte darzulegen, in denen die heutige Regierung von dem Entwurf abweiche. Die Einbringung einer abgeänderten Vorlage würde die Beratungen um Monate verschieben. Aufgabe der Regierung wird es sein, bei den Beratungen von Fall zu Fall im Kabinett Stellung zu nehmen. Der Schwerpunkt der Beratungen wird viel mehr als bei anderen Gesetzentwürfen in die Hand des Reichstages und die des Ausschusses gelegt werden. Der Entwurf kann als ein Niederschlag der heutigen Volksanschauung bezeichnet werden.

Abg. Dr. Alexander (Komm.) führte aus, die neue Regierung habe, ohne Stellung zu nehmen, den Entwurf der verflossenen Rechtsregierung als den ihren übernommen. Trotzdem der Strafgesetzentwurf einem modernen Gedanken Raum gebe, habe in dem Kompromiß zwischen der klassischen und modernen Strafrechtstheorie die klassische Schule den Sieg davon getragen. Der vorliegende Strafgesetzentwurf sei überhaupt nicht geeignet, als Grundlage für ein modernes Strafgesetzbuch zu dienen.

Die weitere Beratung wurde auf Mittwoch vertagt. Es soll dann mit der Einzelberatung begonnen werden.

Moskau hat gesprochen

Thälmann erhält einen Tadel.

Das Zentralkomitee wird gerüffelt.

Berlin, 9. Okt. Die „Rote Fahne" veröffentlicht die Resolution, die das Moskauer Exekutivkomitee der 3. Internationalen zu dem Fall Thälmann gefaßt hat. In der Resolution wird gebilligt, daß das Zentralkomitee der deutschen kommunistischen Partei den Hamburger Kommunistenführer Wittorf wegen der Unterschlagung von Parteigeldern aus der Partei ausschloß. Thälmann erhält einen Tadel dafür, daß er von der Unterschlagung das Zentralkomitee nicht sofort in Kenntnis setzte. Eine weit schwerere Rüge mußte jedoch das Zentralkomitee einstecken, weil es die Resolution über die Verurteilung Thälmanns veröffentlichte und zwar in einer für die Partei schwierigen Situation. Ein derartiger grober Fehler, so heißt es in der Resolution des E. K. K. J., war nur dadurch möglich, daß die Mehrheit der Mitglieder des Zentralkomitees sich in unüberlegter Weise irreführen ließ von den politischen Gegnern innerhalb des Zentralkomitees. Dem Zentralkomitee wird vorgeschlagen, Maßnahmen zu treffen, um alle rationelle Gruppierungen in der Partei zu liquidieren, gewisse Aenderungen in der Zusammensetzung der leitenden Organe des Zentralkomitees (politisches Büro, Sekretariat, Redaktion der „Roten Fahne") vorzunehmen. Schließlich spricht die Resolution Thälmann das volle politische Vertrauen aus und verzeichnet den Beschluß des Moskauer Exekutivkomitees, daß er auch weiterhin verpflichtet ist, alle Funktionen in der Partei und im E. K. K. J. zu erfüllen.

Verpulverte Millionen

Der österreichische Bundeskanzler Seipel hat die Führer der österreichischen Parteien für Donnerstag zu einer Besprechung über die Sicherung des inneren Friedens eingeladen. Nach dem ruhigen Verlauf der Demonstrationen in Wiener-Neustadt dürfte die Neigung zu derartigen Verhandlungen wohl auf allen Seiten gewachsen sein. Auch die Führer der beiden Parteien, die in Wiener-Neustadt aufmarschierten, werden sich bei ruhiger und objektiver Würdigung der Vorgänge sagen müssen, daß dieser Sonntags-Spaß doch allzu teuer erkauft war, und daß die Aufwendungen, die der mit Glücksgütern ja nicht gerade gesegnete Staat Oesterreich für diesen Aufmarsch-Sonntag machen mußte, in keinem Verhältnis zu den Demonstrationszwecken stehen. Vorsichtige Berechnungen haben nämlich ergeben, daß rund 6 Millionen Schillinge oder rund 3½ Millionen Reichsmark für den 7. Oktober vergeudet worden sind, ganz abgesehen davon, daß dem Militär, der Gendarmerie und den Wachmannschaften ein freier Sonntag geraubt wurde. Nachdem beide Parteien ihren Aufmarsch durchgeführt haben, wird hoffentlich die Neigung zur Wiederholung derartiger Demonstrationen auf ein Mindestmaß herabgesunken sein. Für uns in Deutschland aber wird es gut sein, festzustellen, welche Ergebnisse in den Verhandlungen für die Sicherung des inneren Friedes in Oesterreich erreicht werden. Auch für Deutschland spielt die Frage der Abrüstung der Verbände ja eine sehr wesentliche Rolle, auch wir leiden unter einem Uebermaß von Demonstrationen und Aufmärschen, von Kundgebungen und allen möglichen und unmöglichen „Tagen". Wenn auch die Mittel, die in jedem einzelnen Falle zur Aufrechterhaltung der Ordnung bei uns angewandt werden müssen, nicht die Summe erreichen, die der 7. Oktober in Oesterreich verschlang, so weiß man doch aus früheren Statistiken der Schutzpolizei, daß nicht unerhebliche Aufwendungen erforderlich sind, um Ruhe und Ordnung in jedem Falle zu sichern. Dabei hat es auch schon in Deutschland Zeiten gegeben, in denen bis ganz weit nach links hinüber die Parole ausgegeben wurde: „Fort mit allen Kampfverbänden". Leider haben sich die Dinge aber inzwischen wesentlich anders entwickelt, auf der letzten Tagung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold ist ja erneut die Notwendigkeit des Reichsbanners betont worden, nachdem der Stahlhelm wieder eine stärkere Aktivität zu entfalten begonnen hat. Trotzdem wird für Deutschland, genau wie für Oesterreich, die Parole lauten müssen: Abbau der Kampfverbände, Verminderung der Aufmärsche und Demonstrationen auf das kleinste nur denkbare Maß, da wir auf diesem Wege zum inneren Frieden gelangen können, der Deutschland ebenso nottut, wie unseren österreichischen Brüdern.

Sturmfahrt des „Albert Ballin"

wtb. **New York**, 9. Okt. **Der Hapag-Dampfer „Albert Ballin" ist heute nach einer schweren Sturmfahrt, in deren Verlauf 34 Passagiere Verletzungen davongetragen haben, im New Yorker Hafen eingelaufen. Sämtliche Verletzte hatten sich bereits hinreichend erholt, um sich ohne Hilfe an Land begeben zu können. Das Schiff selbst ist von dem schweren Unwetter, insbesondere während des Versuches, dem in Seenot befindlichen holländischen Frachtdampfer „Telaena" zur Hilfe zu eilen, ziemlich mitgenommen worden. Eine riesenhafte Woge drückte während des Höhepunktes des Sturmes das Mittelfenster der Kommandobrücke, die etwa 25 Meter über der Wasserfläche liegt, ein und zerstörte das Steuerhaus. Drei dicke Fenster des vorderen Promenadendecks und eine nach unter Deck führende Tür wurden zertrümmert, wobei drei auf dem Promenadendeck befindliche Passagiere Quetschungen erlitten und durch Glassplitter verletzt wurden.**

Sprengstoffattentat auf ein Ebert-Denkmal

wtb. **München**, 9. Okt. (Drahtb.) Auf das erst vor kurzem errichtete Ebert-Denkmal in Ottobrunn bei München, das erste Denkmal für den verstorbenen Reichspräsidenten in Bayern, ist in den letzten Tagen ein Sprengstoffattentat verübt worden. Die „Münchner Post" meldet darüber: Als am letzten Sonnabend ein Reichsbannermann die Stufen des Ebert-Denkmals in Ottobrunn reinigen wollte, zog er aus der obersten Stufe mit dem Rechen einen kleinen Erdhaufen auseinander, unter dem 11 Dynamitpatronen, 2 Sprengkapseln und 2 ungefähr 10 Meter lange Zündschnüre zum Vorschein kamen. Die eine Zündschnur war schon zum Teil abgebrannt. Die Explosion ist nur durch einen Zufall verhindert worden.

Von seinem Kameraden ermordet.

Nach Mitteilung des „Acht-Uhr-Abendblattes" ist unter dem dringenden Verdacht, den Obergefreiten Helfert in Nedlitz bei Potsdam ermordet zu haben, der Kamerad des Ermordeten, Gumpert, verhaftet worden. Bereits bei der Auffindung der Leiche, wobei auch Gumpert zugegen war, zeigte er sich so nervös, daß dies allgemein auffiel. Allem Anschein nach ist die Tat nach einem Streit wegen Rückgabe von Geld verübt worden, was Helfert dem Gumpert geborgt hatte.

Neues vom Tage

Anschlag auf den D-Zug Berlin—Köln.

In der Nacht vom Montag zum Dienstag zwischen 12 und 1 Uhr fuhr der D-Zug Berlin—Köln zwischen Burg bei Magdeburg und Block Detershagen auf einen von unbekannten Tätern auf das Gleis gelegten Hemmschuh auf. Nach Beseitigung des Hindernisses fuhr der D-Zug mit 13 Minuten Verspätung weiter. Personen sind nicht verletzt worden.

Dreimal Harakiri.

Eine furchtbare Familientragödie in Kuto (Japan) endete mit einem grausigen, geradezu mittelalterlichen Blutbad. Die Tochter eines Staatsbeamten war zum Sohn einer Familie, mit der ihre Eltern in Feindschaft lebten, in Beziehungen getreten. Beide Liebende ließen sich durch Ermahnungen, Drohungen und Strafen nicht zwingen, voneinander abzulassen. Da töteten in der gleichen Nacht beide Väter ihr unglückseliges Kind und machten ihrem eigenen Leben durch Harakiri ein Ende. Als der Bruder des Mädchens, am nächsten Tag von einer Reise zurückkehrend, von den entsetzlichen Vorfällen erfuhr, ergriff er ein Schwert und folgte dem Beispiel seines Vaters.

Paratyphuserkrankungen in Dresden.

Vor einigen Tagen sind im Dresdener Ratsweinkeller mehrere Personen nach dem Genuß verabreichter Speisen mehr oder weniger schwer unter Vergiftungserscheinungen erkrankt, die sich in hohem Fieber und starkem Brechreiz äußerten. Unter den Erkrankten, deren Zahl, soweit bisher bekannt, sich auf etwa 40 beläuft, befinden sich mehrere Angehörige des Bakteriologischen Instituts im Friedrichsstädter Krankenhaus, die im Ratskeller eine Feier veranstaltet hatten, sowie auch Personal des Ratskellers. Am Sonnabend ist eine aus dem Rheinland zugereiste Dame, die anfangs nur leicht erkrankt war, unter Erscheinungen von Herzschwäche gestorben. Soweit die bisherigen Ermittlungen ergeben haben, handelt es sich um Paratyphus. Da auch Küchenangestellte erkrankt sind, ist vorsichtshalber der Wirtschaftsbetrieb des Ratskellers bis auf weiteres medizinalpolizeilich geschlossen worden.

Entdeckung einer Falschmünzerwerkstatt.

Die Berliner Kriminalpolizei ist im Verein mit der Falschgeldabteilung der Reichsbank einer Fälscherbande auf die Spur gekommen, die sich mit der Herstellung falscher 50-Pfennigstücke beschäftigte. Der Führer der Bande konnte in dem Moment verhaftet werden, als er auf dem Bahnsteig des Stettiner Bahnhofs auf die Abfahrt des Stettiner D-Zuges wartete. Bei seiner Einlieferung in das Polizeipräsidium verweigerte der Verhaftete, der sich unangemeldet in Berlin aufhielt und über dessen Person noch Erhebungen schweben, jede Aussage. Es konnte ihm aber nachgewiesen werden, daß er im Norden Berlins in Gemeinschaft mit einem Graveur in einer privaten Graviersunstfirma eine Fälscherwerkstatt betrieben hat. Er ist allem Anschein nach auch an einem Überfall auf einen Polizeibeamten in der Schönhauser Allee beteiligt, wie er auch ein schweres Sittlichkeitsverbrechen an einem jungen Mädchen begangen hat.

Eine Münchner Faschingstragödie vor Gericht.

Gestern begann vor dem Schwurgericht München I die Verhandlung gegen den 20jährigen Studierenden der Schauspielkunst Werner Hinz aus Lübeck wegen Totschlages, begangen an der Frau eines Münchner Rechtsanwalts in der Nacht vom 14. zum 15. Februar in einer Münchner Weinstube. Der Angeklagte hatte die Rechtsanwaltsgattin während eines Künstlerfestes in Schwabing kennen gelernt und ein Liebesverhältnis mit ihr begonnen. Nach einer mit der Frau verbrachten Nacht kaufte er sich einen Revolver und irrte am Tage planlos umher. Am Abend erschoß er die Frau in einer Münchner Weinstube. Nach ¾stündiger Beratung fällte das Schwurgericht folgendes Urteil: Hinz ist schuldig eines Verbrechens des Totschlages unter Zubilligung mildernder Umstände und wird zu 4 Jahren Gefängnis abzüglich 7 Monate Untersuchungshaft verurteilt. Wegen Fluchtverdachts wurde der Angeklagte sofort in Haft genommen.

Einsturzkatastrophe in Prag

Zahlreiche Todesopfer

wtb. **Prag**, 9. Okt. (Drahtb.) **Heute nachmittag gegen 3 Uhr ist an der Ecke der Poric-Straße und der Bischofsgasse der große, fünfstöckige Neubau des Geschäftshauses der Firma Jaschek samt dem großen davor errichteten Baugerüst aus bisher noch ungeklärter Ursache eingestürzt. Das Gebäude war bereits unter Dach. Auf dem Bau waren 87 Arbeiter beschäftigt, von denen der größte Teil verschüttet wurde. Die Stromzuführungskabel in der Poric-Straße sind durch das Unglück unterbrochen worden. Die Unglücksstelle ist sofort durch eine starke Truppenabteilung abgesperrt worden. Sämtliche Feuerwehren sind alarmiert.**

Bis 5 Uhr abends wurden 16 Verwundete und 10 Tote aus den Trümmern geborgen, sodaß die Zahl der unter den Trümmern liegenden auf 60 geschätzt wird. Außerdem wurden ein Lastauto, ein Lastwagen mit Pferden und eine Frau mit einem Kind unter den Trümemrn begraben. Vermißt werden auch der Bauleiter Pulzmann, der Leiter der Betonarbeiten, Ingenieur Mundel, und ein Bauarchitekt. An den Aufräumungsarbeiten sind 500 Feuerwehrleute mit Autogen-Lampen und Bohrmaschinen beteiligt. In aller Eile werden auch Reflektoren aufgestellt, um die Arbeiten auch nachts fortführen zu können.

Das eingestürzte Haus war ein Eisenbetonbau und hatte 5 Stockwerke oberirdisch und 2 Stockwerke unterirdisch. Von der bauausführenden Firma wird erklärt, daß die Bauberechnungen ganz genau und die Bauarbeiten nicht im Akkord ausgeführt waren. Die Katastrophe wird der schlechten Qualität des verwendeten Zements zugeschrieben, der wohl nicht in der vorgeschriebenen Zeit trocknete und hart wurde. Es handelt sich um die größte Baukatastrophe der letzten Jahre in Prag.

Kurz nach 6 Uhr abends erschien an der Unglücksstätte der Stellvertreter des Ministerpräsidenten, Dr. Schramek. Von den auf dem Bau im Augenblick des Unglücks beschäftigten 87 Arbeitern haben sich bis 6 Uhr abends nur 16 als gerettet gemeldet. Außer den gemeldeten Toten und Verwundeten liegen von den übrigen Opfern noch keine Nachrichten vor. Es wird befürchtet, daß auch zahlreiche Fußgänger verschüttet wurden, denn im Augenblick des Unglücks war in der Nähe des Neubaues ein lebhafter Verkehr. Bis 7 Uhr abends konnten aus den Trümmern keine weiteren Leichen geborgen werden.

Laxin *führt ab, es wirkt sehr milde, versuch es, und Du bist im Bilde*

Lipper Land

Landtagspedell Schlüter †

Gestern vormittag ist nach kurzer schwerer Krankheit der Pedell des Landtages, Herr Schlüter, gestorben. Das unerwartete Hinscheiden des allzeit pflichtgetreuen, und bei jedermann gern gesehenen Menschen wurde im Landtag, wo die Trauerkunde alsbald bekannt wurde, mit herzlicher Teilnahme aufgenommen, der der Präsident in einem warmherzigen Nachruf noch besonderen Ausdruck verlieh, und auch in der breiten Oeffentlichkeit wird man mit stiller Trauer des Verstorbenen gedenken. Noch in der letzten Sitzung, am vergangenen Freitag, hatte Herr Schlüter in der ihm eigenen ruhigen und bescheidenen Weise seines Amtes gewaltet, und nur wer genau hinsah, bemerkte, daß er einen Kranken vor sich hatte. Trotzdem bedurfte es erst energischer Vorstellungen, um Herrn Schlüter zu bewegen, sich Schonung aufzuerlegen. Gestern morgen fehlte er zum erstenmal an seinem gewohnten Platze im Vorzimmer des Landtages, und auf Befragen erfuhr man, daß er an einer schweren Lungenentzündung darniederliege. Kurze Zeit darauf traf bereits die Nachricht von seinem Tode ein. Ein überaus gewissenhafter, treuer und redlicher Mann, der seine Pflicht bis zum letzten getan hat, ist mit ihm dahingeschieden. In den Annalen des Landtags wird seiner stets mit Ehren gedacht werden. Möge er in Frieden ruhen!

*

Landtagspedell Fritz Schlüter wurde am 16. August 1861 geboren. Er betrieb früher eine Hauderei in Detmold, war dann als Expedient in der Hilkerschen Möbelfabrik tätig und trat am 1. Dezember 1915 als Hilfspedell bei der Lippischen Regierung ein. Als solcher hat er nebenamtlich zunächst zeitweise, später dauernd, die Geschäfte des Landtagspedellen besorgt. Seit 1921 war er während der Landtagstagungen ausschließlich dem Landtag als Pedell zugewiesen.

Verkehrstagung in Horn

Besprechung der Arbeitsgemeinschaft Teutoburger Wald-Paderborn.

Kaum haben die letzten Gäste die Sommererholungsstätten des Teutoburger Waldes gestärkt und voll Befriedigung über die mannigfaltigen Eindrücke und den überall durchweg freundlichen Aufenthalt wieder verlassen, da treten auch schon die maßgebenden Stellen wieder zusammen, um nach den Erfahrungen der letzten Sommersaison von neuem die Werbetrommel in Bewegung zu setzen.

Gestern versammelten sich der Vorstand und Mitglieder des Verkehrsverbandes „Teutoburger Wald", Sitz Detmold, mit Vertretern des Verkehrsvereins Paderborn im Hotel zur Post (Oppermann) in Horn zu einer wichtigen Besprechung. Im Mittelpunkt stand zunächst eine eingehende Debatte, im kommenden Jahre alles zu versuchen, daß mehr als bisher Sonderzüge der Reichsbahnverwaltung mit dem Ziel: Jeder einmal im Teutoburger Wald in Bewegung gesetzt werden sollen. Es wurden in dieser Beziehung für die demnächst stattfindende Hauptversammlung entsprechende Anträge ausgearbeitet. Weiter hörte man vom Vorsitzenden, Bürgermeister Dr. Droegenkamp-Detmold, daß für den kommenden Sommer eine ausgedehnte Propaganda in Holland einsetzen soll. Die Anregungen der jüngst im Teutoburger Walde anwesenden Vertreter holländischer Verkehrsvereine werden praktisch Verwertung finden. Man hofft, daß es möglich sein wird, Holland im Laufe der Zeit zu gewinnen! Weiter wurde angeregt, die Wegebezeichnungen im ganzen Teutoburger Walde in Zukunft einheitlich zu gestalten, damit die jetzt noch vorhandenen Mißstände beseitigt werden u. um den Fremden das Wandern in Zukunft noch angenehmer zu gestalten. Nach verschiedenen Besprechungen interner Art konnte die Tagung in 7. Abendstunde mit den besten Wünschen und Hoffnungen für die Zukunft geschlossen werden.

Aus Bad Meinberg

Neuverpachtung des Staatl. Kurhauses.

Wie bekannt wird, ist das weit und breit bekannte Staatliche Kurhaus zum Stern in Bad Meinberg vor einigen Tagen dem Inhaber des Parkkaffees und der Konditoreien, Herrn Ernst Schäfermeier, zunächst auf die Dauer von 6 Jahren verpachtet worden. Es wird weiter bekannt, daß in nicht ferner Zeit, aller Wahrscheinlichkeit nach in der nächsten Sommersaison, bauliche Veränderungen, u. a. eine völlige Modernisierung des Kursaales, vorgenommen werden sollen.

Detmold

— **Jugendgruppe der Deutschen Volkspartei.** Wie uns die Geschäftsstelle der Deutschen Volkspartei mitteilt, ist beabsichtigt, eine Jugendgruppe der Partei ins Leben zu rufen. Die Gründungsversammlung findet am Donnerstag, dem 11. Oktober, abends 8 Uhr, in der Geschäftsstelle, Lange Straße 15 I (neben der Schröder-Bank) statt. Alle Jugendlichen (Jungmänner und Jungmädchen) sind herzlichst eingeladen.

— **Krummes Haus.** Heute nachmittag 8½ Uhr findet am Krummen Hause das bekannte Kaffee-Konzert statt.

— **Landestheater.** Mittwoch, 10. Oktober, geht als 2. Mittwochs-Abonnementsvorstellung „Tantris der Narr", das mit dem Volks-Schillerpreis ausgezeichnete Schauspiel Ernst Hardts, in Szene. Unter Spielleitung des Geh. Intendanzrats Emil Becker ist das gesamte Personal des Landestheaters in diesem großen Bühnenwerk tätig. Dichterischer, literarischer Wert, große, bedeutungsvolle Handlung, eine Problemgestaltung, aus dem frühesten Mittelalter geboren, gesehen mit den Augen eines Dichters unserer Tage, bestimmten das Werk für die Krönung mit dem doppelten Preis. Eindrucksvoll, einem Erlebnis gleichstehend wie die bisherigen Aufführungen, dürfte auch die heutige Aufführung werden. — Freitag, 12. Oktober, geht der augenblickliche Erfolg des Berliner Lustspielhauses „Arm wie eine Kirchenmaus", Lustspiel von Ladislaus Fodor, in Szene.

— **Ein arges Mißgeschick** stieß gestern morgen einem Bäckerlehrling zu, der auf seinem Fahrrad einen Korb mit frischen Brötchen mit sich führte und in der Gartenstraße mit einem Motorradfahrer zusammenprallte. Dabei wurde er unsanft vom Rade geschleudert, während die knusprigen Brötchen in hohem Bogen auf die Straße flogen. Zunächst sagte man sich gründlich die Meinung, um dann vereint die Backwaren wieder aufzusammeln.

— **Diebstahl.** In der vorletzten Nacht wurden aus einem Garten am Doktorweg eine Hucht Bendore oder sog. Pfingstrosen mit Ballen entwendet. Zweckdienliche Mitteilungen erbittet die Staatl. Kriminalabteilung in der alten Schule am Markt.

Amt Detmold

Heidenoldendorf, 9. Okt. Am kommenden Sonntag findet das diesjährige Jahreshauptkonzert des Gesangvereins „Thusnelda" statt. Beide Chöre des Vereins haben eifrig geprobt, um herrliche Werke aus dem großen Schatze des deutschen Liedes zum Vortrag zu bringen. Der akademisch gebildete Musiklehrer und Konzertsänger, Herr Fritz Reinhardt, wird im Verein mit dem Konzertpianisten und Organisten, Herrn Studienrat Paul Gröppler, den solistischen Teil bestreiten. Ersterer ist uns hier kein Fremder, da wir schon im vorigen Jahre seine herrliche Stimme hören durften. Beim diesjährigen Konzert wird er hauptsächlich Lieder von Schubert zu Gehör bringen. Den Komponisten des Vereinsängerspruches „Was uns eint als treue Brüder, was uns hinzieht zum Gesang, das sind unsere Heimatlieder, Luft und Lieb' am Vaterland" lernen wir in dem zweiten Solisten des Abends kennen. Dieser wird neben der Begleitung des Sängers auch den Klavierpart in dem großen Chorwerk für Männerchor und Klavier, „Barbarossa" bestreiten. Freunde des Vereins haben diesem zu dem Konzert freundlicher Weise einen Flügel zur Verfügung gestellt. Um die Akustik im Saale zu heben, hat der Vereinswirt den Saal durch eine neue Decke verschönern lassen. Nach dem Konzert findet ein Unterhaltungsball statt. Kinder unter 12 Jahren haben zu dem Konzert keinen Zutritt. Eintrittskarten sind bei den Mitgliedern zu haben.

Heidenoldendorf, 9. Okt. Ein folgenschwerer Unglücksfall ereignete sich hier am Montag abend auf der Hiddeser Straße in der Nähe des Langenlohweges an einer geraden, sehr gut übersichtlichen Stelle. Ein mit ca. 50 Zentnern Kartoffeln beladener schwerer Ackerwagen des Landwirts Sünkel befand sich auf dem Wege vom Felde nach dem Dorfe und hatte gegen 6¼ Uhr die Stätte Merten (am Friedhofswege) erreicht. Der Arbeiter Sölter und der Sohn des Gastwirts Hesse, dem die Kartoffeln gehörten, befanden sich hinter dem Wagen, Hesse bediente gerade die Bremse, als plötzlich ein Mietauto aus Detmold von hinten mit voller Kraft mitten auf den schwer beladenen Wagen auffuhr. Der Anprall war so stark, daß drei Säcke von 1½ Zentner Inhalt in weitem Bogen von dem Wagen flogen. Der Arbeiter Sölter, der einige Meter hinter dem Wagen ging, wurde überfahren und erlitt einen schweren Beinbruch. Hesse jr. erlitt eine schwere Oberschenkelverletzung, höchstwahrscheinlich infolge Quetschung zwischen Auto und Wagen. Ein auf dem rechtsseitigen Fußwege fahrender Radfahrer wurde zur Seite geschleudert und erlitt eine Fußverstauchung. Die Insassen des Autos blieben unverletzt. Das Auto wurde schwer beschädigt und mußte später, nachdem der Tatbestand polizeilich aufgenommen war, abgeschleppt werden. Herr Dr. Nacke war in kurzer Zeit zur Stelle und ordnete die Ueberführung Sölters in das Landkrankenhaus an, während Hesse in seine Wohnung gebracht wurde.

Bad Salzuflen

— **Vaterländischer Frauenverein.** Die Mitglieder seien darauf aufmerksam gemacht, daß am Donnerstag wieder das Nähen im Rathaussaal beginnt. (Siehe Anzeige!)

— **Hagenbecks Raubtierschau und Zirkus** ist am Montag hier auf dem Salzhofplatze eingetroffen und hat mit der ersten Vorstellung schon den Beweis erbracht, daß es sich um ein hervorragendes, erstklassiges Unternehmen handelt, welches mit dem, was es bietet, allgemeine Anerkennung und Beachtung verdient. Eine ganze Völkerschau verbindet sich mit inländischen Artisten und Kunstreitern unter Leitung des Direktors Willy Hagenbeck zu einem auf höchster Stufe zirzensischer Kunst stehenden, vielköpfigen Personal, das mit all seinen Leistungen die Bewunderung und den Beifall des Kenners wie des Laien allüberall finden muß. Raubtiere aus allen Zonen bilden im Verein mit einem ausgezeichneten Pferdematerial eine besondere Sehenswürdigkeit, die an Reichhaltigkeit und Güte jedes einzelnen Exemplars nichts zu wünschen übrig läßt und speziell zur Belehrung unserer Jugend von niemandem übergangen werden sollte. Endlich bildet das große, viermastige Riesenzelt eine imposante Unterkunft für eine ansehnlich Zuschauermenge, und der mächtige Wagenpark läßt erkennen, mit welcher mustergültigen Umsicht und organisatorischen Begabung das Ganze geleitet wird. Kein Wunder, daß sich schon zu der ersten Vorstellung viele hunderte von Menschen aus nah und fern eingefunden hatten, um sich das immerhin seltene Schauspiel nicht entgehen zu lassen. Kopf an Kopf saßen sie alle erwartungsvoll im Zelt und harrten geduldig der Dinge, die da kommen sollten. Pünktlich zur festgesetzten Zeit ertönte ein Glockenzeichen, und unter den Klängen der flott spielenden Zirkuskapelle erfolgte der Aufmarsch des gesamten Zirkuspersonals und die Begrüßung der Besucher durch den Direktor. Dann ging es los: Zel-Rifkabylen zeigten zuerst ihre Künste, kletterten mit katzenartiger Gewandtheit zu den mannigfachsten Menschenpyramiden aufeinander, schlugen die verzwicktesten Purzelbäume und bewiesen durch akrobatische Künste aller Art die ihren untersetzten, sehnigen Gestalten innewohnende Kraft. Dann gab's zu lachen über einen urdrolligen Hundedressurakt und einen höchst komischen, aber meisterhaft jonglierenden Clown. Ein Herr und eine bildhübsche junge Dame produzierten sich als Meister der Fußbalance, um unter allseitigem Beifall einem ausgezeichneten Pferdedresseur mit seinen in Freiheit vorgeführten, prächtigen Pferden Platz zu machen und schließlich folgte den interessanten Vorführungen zweier jugendlicher Kopfequilibristen die weltberühmte Schulreiterin Therese Renz mit ihren beiden Vollblutpferden Malachit und Last Rose. Einen Augenblick, meine Herrschaften, lassen Sie uns bei Erwähnung dieser Dame verweilen: Sie steht bereits im 70. Lebensjahr, sitzt schneidig und elegant zu Pferde, meistert ihre edlen Tiere ohne jede ersichtliche Anstrengung und zwingt sie gleichsam spielend zu den schwierigsten Gangarten und Pas einer überragend hohen Schule! Zirkusblut — Ab den Hut! Eine Chinesentruppe beschloß mit gleichfalls vorzüglichen Künsten diesen abwechslungsreichen ersten Teil. Nach der Pause, welche von den meisten Zuschauern zur eingehenden Besichtigung der Tierschau und Raubtierfütterung benutzt wurde, bewunderte man die Geschicklichkeit einer schlanken, schöngewachsenen Drahtseilkünstlerin, ein aus Kosaken, Georgiern, Ukrainern und Tscherkessen zusammengesetztes Ballett, eine hoch in der Luft sich produzierende Trapezkünstlerin und weitere ausgezeichnete Nummern des Eröffnungsprogramms. Endlich folgte als Beschluß desselben die Vorführung der wild eingefangenen, bengalischen Königstiger durch Direktor Hagenbeck, und seine neueste Dressurschöpfung, in welcher man ihn inmitten von fünf Polarbären, zwei Kragen- und zwei Grislibären, einem Elefanten und einem Pony sieht. Ueber diese Art der Raubtierdressur gibt es nur ein Lob. Sie zeichnet sich aus durch eine überragende Willenskraft, die äußerlich kaum merklich in Erscheinung tritt, aber mit lächelnder Miene selbst die furchtbarste und widerspenstigste Bestie zähmt und zwingt. So etwas zu sehen, lohnt allein schon den Besuch, den zu empfehlen nach all dem Gesagten kaum noch nötig ist. Heute nachmittag und abend finden zwei vollständige, ungekürzte Vorstellungen statt, und niemand sollte fehlen, der den Zirkus Hagenbeck noch nicht gesehen hat!

Schötmar

— **Auf den Vortragsabend Else Marquardsen-Kamphövener**, der am Donnerstag dieser Woche, 20,15 Uhr, im „Junkerhaus" stattfindet, weisen wir nochmals empfehlend hin.

Amt Schötmar

Exter, 9. Okt. Ihrem Brotherrn entwichen sind vorgestern drei Fürsorgezöglinge, die vorübergehend auf einem hiesigen Bauernhofe beschäftigt worden waren. Sie hatten einen unbewachten Augenblick ausgenutzt, um ihrem Wärter auszurücken. Es handelt sich um drei kräftige, ca. 19jährige Burschen, die der Erziehungsanstalt Homberghof bei Herford angehören. Sie trugen feldgraue Hosen und graue Matrosenblusen.

Lage

— **Der Unterricht an der Staatl. Berufsschule Lage** beginnt am 15. Oktober. Die Unterrichtszeiten im Winterhalbjahr sind aus der heutigen Bekanntmachung der Schulleitung ersichtlich.

— **Der Verkehrsverein Lage** hielt am Montagabend eine Sitzung ab, in der festgestellt wurde, daß die drei Verkehrsautos innerhalb Jahresfrist annähernd 100 000 Personen befördert haben. 97 500 Fahrgäste wurden in dieser Zeitspanne gezählt.— Der neue Winterfahrplan ist bereits in Kraft getreten. Die Fahrzeiten sollen demnächst mitgeteilt werden. Fahrpläne können durch die Geschäftsstelle des Vereins (Hotelier G. Schuster) angefordert werden. — Verschiedene Wünsche und Anregungen kamen zur Sprache. So soll u. a. der Stadtrat ersucht werden, am herrlichen Werreufer bis zum Umflutgraben Ruhebänke aufzustellen, ferner möge man noch mehr für das äußere Bild der Stadt tun. Die Förderung des Balkon- und Blumenschmucks müsse im kommenden Jahre erstrebt werden. Unser Rathaus müsse auch mit hübschem Blumenschmuck versehen werden. Die Fremden, die unserer sonst so sauberen Stadt einen Besuch abstatten, würden es dankbar begrüßen, wenn das Lagesche Rathaus ähnlich wie in Detmold und Salzuflen frischen Blumenschmuck trage.

Horn

— **Erstes Abonnements-Konzert.** Nachdem nunmehr für die während der Wintermonate geplanten fünf Abonnementskonzerte der Kapelle Schröder aus Paderborn ein festes Stammpublikum gewonnen worden ist, findet am Donnerstag, 18. Oktober, im Hotel Vialon des 1. Konzert statt. Abonnements- und Einzelkarten sind im Vorverkauf in der Buchhandlung Koch (Telephon 60) zu haben.

— **Ueberraschungen im Gesellenverein.** Am letzten Sonnabend gab es in einer Versammlung des Gesellenvereins interessante Ueberraschungen. Bekanntlich war kürzlich beschlossen worden, das traditionelle und in diesem Jahre zum 78. Male stattfindende Gesellenfest mit Fackelzug und Festball am 4. Nov. zu feiern Es ist nun festgestellt worden, daß der inzwischen zurückgetretene Vorsitzende bei dem Vorschlag über die Lokalfrage ihm zuteil gewordene Beeinflussungen auf seine Mitglieder übertragen hat! Daraufhin wurden unter lebhaftem Protest von der neuen Versammlung die ersten Beschlüsse für null und nichtig erklärt. Bei der nunmehr vorgenommenen neuen Abstimmung erhielt der Ratskeller 21 Stimmen, Hotel zur Post 4 und Vialon 1 Stimme. Der Festball findet also nunmehr am 4 November im Rathaussaale statt und im nächsten Jahre im Hotel zur Post.

— **Ueberfahren und schwer verletzt!** Am Sonntag nachmittag ereignete sich kurz nach 2 Uhr am Detmolder Wege an der Haltestelle Fromhauser Weg ein schwerer Unglücksfall. Ein Maurer aus Detmold hatte den Vorderperron der Straßenbahn verlassen, lief vor dem Wagen her auf die Straße und wurde hier von einem aus der Richtung Detmold kommenden Motorradfahrer überfahren. Dabei traten schwere Verletzungen an den Beinen und am Kopfe ein. In bewußtlosem Zustande erfolgte zunächst die Ueberführung zu dem hies. Arzt und kurz darauf zum Landkrankenhaus.

Alte Hansestadt Lemgo

— **Die hiesige Ortsgruppe des Verbandes der selbständigen Kaufleute** hielt am Montag abend im Hotel Köster eine Versammlung ab, die gut besucht war und von dem Vorsitzenden der Ortsgruppe Herrn Cronemeyer eröffnet wurde. Der erste Punkt der Tagesordnung betraf die im November stattfindende Wahl für die ausgeschiedenen Mitglieder der Lipp. Industrie- und Handelskammer. Es wurde einstimmig beschlossen, im hiesigen Wahlkreise als Vertreter für den Einzelhandel wieder Herrn Kaufmann Möller, Breitestraße, aufzustellen. Mit großem Bedauern wurde davon Kenntnis genommen, daß sich Herr Lenzberg, der schon jahrzehntelang der Kammer angehört und in ihr wertvolle Dienste geleistet hat, fest dazu entschlossen habe, nicht wieder zu kandidieren. Wegen der Aufstellung eines neuen Kandidaten aus dem Kreise der Industrie soll mit dem Lippischen Arbeitgeberbund Fühlung genommen werden. Es wurde darauf hingewiesen, daß bei der Aufstellung des Kandidaten der lippische Norden, der zu dem hiesigen Wahlkreis gehört, in erster Linie berücksichtigt werden müsse. Eine eingehende Aussprache fand über das Kalletalbahnprojekt statt. Man stand hier einmütig auf dem Standpunkt, daß die Stadt Lemgo für die Erschließung des lippischen Nordens alles tun müsse, was in dem Bereich ihrer finanziellen Kräfte stände. Unter Punkt „Verschiedenes" wurde u. a. auf den notwendigen Ausbau des Krankenhauses Wolff'sche Stiftung und dessen wirtschaftliche Bedeutung für die Stadt hingewiesen und weiter festgestellt, daß die rege Tätigkeit des Verkehrs- und Verschönerungsvereins recht bemerkenswerte Ergebnisse erzielt habe. Klage wurde darüber geführt, daß sich die Wegearbeiten an Klußmanns Kuhle hinter der Landwehr bei Brake so lange hinauszögern, wodurch infolge der Absperrung des Verkehrs wirtschaftliche Schäden in erheblichem Maße für Lemgo eingetreten wären. Es müsse dafür gesorgt werden, daß die Arbeiten endlich erledigt und die Absperrung des Verkehrs aufgehoben würde.

Vertagung des Landtags

Listenverbindung angenommen — Aufhebung der Landes-Witwen- und Waisenkasse — Ankauf des Gutes Altendonop — Austausch der Domäne Hellinghausen gegen den Schwaghof bei Bad Salzuflen

Wichtige Beschlüsse

Nach Eintritt in die Tagesordnung der gestrigen Landtagssitzung erstattete zunächst Abg. Koch den

Bericht des Rechnungsausschusses.

Abgesehen von kleineren Beanstandungen meist formeller Art hat der Rechnungsausschuß keine Einwendungen zu erheben. Dagegen empfiehlt der Ausschuß kann es nicht billigen, daß die Beiträge der Mit- die Rechnungsprüfung ist es wünschenswert, daß bei der Liquidation von Reisekosten der Beamten das Ziel der Dienstreise angegeben wird. Der Rechnungsausschuß kann es nicht willigen, daß die Beiträge der Mitglieder des Beamtenbundes durch die Landkasse eingezogen werden, weil die Organisation der Beamten in dieser Beziehung gegenüber anderen Organisationen ganz erheblich bevorzugt wird, die mit der Einziehung der Mitgliederbeiträge besondere Schwierigkeiten haben. Es mußte wiederum festgestellt werden, daß Waren für den staatlichen Bedarf noch immer in bedeutendem Umfange von auswärtigen Firmen bezogen wurden. Selbstverständlich ist nichts dagegen zu erinnern, wenn es sich um Spezialgeschäfte handelt, die in Lippe nicht vertreten sind, oder wenn die Waren von auswärts wesentlich billiger zu erhalten sind. Aber zahlreiche Dinge, die in Lippe ebensogut hätten beschafft werden können, wurden von auswärts bezogen. Es wurde dem Ausschuß versichert, daß an sämtliche Abteilungen die Anweisung ergangen sei, den Staatsbedarf nach Möglichkeit von lippischen Steuerzahlern zu beziehen. Der Ausschuß schlägt schließlich dem Landtage vor, 10 näher benannte Rechnungen aus den Jahren 1925 und 1926 für abgenommen zu erklären und sich außerdem nachträglich damit einverstanden zu erklären, daß mit dem Bestande bzw. dem Vorschuß des Rechnungsabschlusses von 1926 verfahren wird, wie es vom Landespräsidium im Voranschlag für 1928 vorgeschlagen worden ist.

Abg. Meyer erklärt zu diesem letzten Punkt, daß er ja bei den Etatsberatungen bekanntlich dazu eine andere Stellung eingenommen habe. Nachdem die Frage hier nochmals aufgerollt werde, sei er nicht in der Lage, dem Bericht seine Zustimmung zu geben.

Der Bericht wird gegen die Stimmen der Abgeordneten Kreiling, Kuhlmann und Meyer vom Landtag angenommen.

Präsident Meier macht hierauf Mitteilung von folgenden Eingängen:

Das Landespräsidium bittet den Landtag, seine Zustimmung zum

Ankauf des Gutes Altendonop

zu geben. Der Kaufpreis beträgt 525 000 RM. und soll in verschiedenen Raten bezahlt werden. Die erste Rate von 100 000 RM. ist am 15. November d. J. fällig. Die Gesamtgröße des Gutes beträgt 256 ha, 11 ar, 85 qm. Der Grundsteuerreinertrag beträgt 6482 RM. Der Ankauf soll dazu dienen, 50—60 Familien dauernd seßhaft zu machen und den dortigen Kleinpächtern die Fortführung ihrer wirtschaftlichen Existenz zu ermöglichen. Wenn der Staat auch zunächst gewisse finanzielle Opfer auf sich nehmen müsse, so würden sie in der Zukunft doch zum größten Teil wieder ausgeglichen werden können.

Ferner schlägt das Landespräsidium vor, den

Austausch der Domäne Hellinghausen gegen den im Besitz des Herrn von Lengerke befindlichen Schwaghof in Unterwüsten

zu genehmigen. Dieser Austausch liege im Interesse der Weiterentwicklung des Bades Salzuflen, an dessen Grundbesitz die Ländereien des Schwaghofes unmittelbar anstoßen. Das Land Lippe erhält den Hauptkomplex des Schwaghofes, d. h. diejenigen Zubehörungen, die westlich der Straße Salzuflen—Vlotho liegen, insgesamt 111½ ha. Die Staatsdomäne Hellinghausen, in Größe von 138 ha, geht dafür in das Eigentum des Herrn v. Lengerke über. Da das Land durch den Erwerb des Schwaghofes auch einen großen, wertvollen Waldbestand erhält, soll es eine Zuzahlung von 196 000 Reichsmark leisten.

Der Präsident schlägt vor, beide Angelegenheiten im weiteren Verlauf der Sitzung zunächst im Landtag als Kommission zu behandeln, womit der Landtag einverstanden ist.

Ein weiteres Schreiben des Landespräsidiums, betr. Darlehnsgewährung für die Gemeinde Falkenhagen einschl. Henkenbrink zum Ausbau des Stromnetzes, wird kurzerhand erledigt und dabei dem Landespräsidium die Ermächtigung erteilt, in Fällen ähnlicher Art sofort im Benehmen mit dem Landtagsausschuß darüber zu entscheiden.

Hierauf wird um 10,10 Uhr die öffentliche Sitzung geschlossen und um ¾12 Uhr wieder eröffnet. Präsident Meier teilt hierauf dem Landtage das vor einer Stunde erfolgte

Ableben des Landtagspedellen Schlüter

mit und widmet, während sich die Abgeordneten, die Mitglieder des Landespräsidiums sowie die anwesenden Regierungsvertreter von den Plätzen erheben, dem Verstorbenen herzliche Worte der Anerkennung für seine Tätigkeit.

Abg. Johanning erstattet sodann den Bericht über die Kommissionsberatung, betr. Ankauf des Gutes Altendonop, und empfiehlt, dem Ankauf zuzustimmen. Der Landtag beschließt entsprechend.

Abg. Müller berichtet dann über die gleichfalls zuvor vom Landtag als Kommission behandelte Angelegenheit des Austausches der Domäne Hellinghausen gegen den Schwaghof. Auch hier wird vorgeschlagen, dem Antrage des Landespräsidiums zu entsprechen und dieses zu ermächtigen, die weiteren Verhandlungen zu führen. Der Landtag ist auch hier einstimmig damit einverstanden.

Es folgt nunmehr die 8. Lesung der Vorlage über die

Aufhebung der Landes-Witwen- und Waisenkasse.

Vor der Schlußabstimmung erklärt Abg. Kreiling, daß er aus den bereits von ihm dargelegten Gründen dem Gesetz seine Zustimmung nicht geben könne. Die Vorlage wird gegen die Stimmen der Abgeordneten Kreiling, Meyer und Tölle-Hiddesen vom Landtag endgültig angenommen.

Vor der Schlußabstimmung über die Vorlage, betr.

Aenderung des Landtagswahlgesetzes,

erklärt Abg. Scholz, daß er nicht gegen die Aufhebung des Wahlzwanges, aber gegen die Listenverbindung sei und aus diesem Grunde die Vorlage ablehnen werde.

Abg. Müller: Wenn die Koalitionsparteien auf den Boden des Vorschlages getreten sind, der nunmehr allem Anschein nach vom Landtag mit großer Mehrheit angenommen wird, dann ist das aus verschiedenen Gründen geschehen. Wir haben erstens den Wunsch gehabt, nicht kurz vor dem Schluß des Landtages noch eine Krise heraufzuführen, und alle Koalitionsparteien hatten deshalb den Wunsch, einen Weg zu finden, der die einstimmige Annahme dieses Projektes, wenigstens von seiten der Koalitionsparteien, garantieren würde. Wir haben weiter den Wunsch gehabt, alles Kleinliche zu vermeiden, was etwa von aufstrebenden Gruppen so aufgefaßt werden könnte, als wollte man Paragraphen in das Gesetz hineinbringen, die verhindern sollen, daß überhaupt solche Bewegungen in unseren kleinen Land hervortreten können. Allerdings war man sich darin einig, daß niemand die Begünstigung der Bildung von Splitterparteien von uns verlangen könne. Darum haben wir uns dahin geeinigt, daß nicht eine universelle Verbindung aller nun einmal vorhandenen Wahlvorschläge eintreten möchte, daß also nur 2 Wahlvorschläge mit einander verbunden werden sollen, anstatt, wie ursprünglich vorgeschlagen, 3, daß aber dafür alle auf die verbundenen Wahlvorschläge entfallenden Stimmen angerechnet werden sollen, während vorher die Bestimmung so lautete, daß die Stimmen eines Wahlvorschlages, auf den nicht mindestens soviel Stimmen entfielen, wie zur Erlangung eines Abgeordnetensitzes ohne Listenverbindung erforderlich wären, nicht angerechnet werden sollten. Ich glaube, daß man im Land dafür Verständnis haben wird und ich hoffe, daß man das mit großer Mehrheit annehmen wird.

Wenn wir uns weiter einverstanden erklärt haben mit der großzügigen Lösung der Aufhebung des Wahlzwanges, so haben wir uns gesagt, daß man allein in Lippe den Wahlzwang nicht aufrecht erhalten kann. Wenn früher andere Gründe dafür maßgebend gewesen sind, so kann man das verstehen. Heute muß die staatsbürgerliche Erziehung so vorgeschritten sein, daß man auch ohne Wahlzwang seine Staatsbürgerpflicht tut. Wer das nicht tut, dem kann man nicht helfen. Mit einer Geldstrafe von 2 oder 3 Mark ist für seine politische Erziehung nichts zu machen. Alle Parteien haben die Aufgabe, auf ihre Mitglieder dahin einzuwirken, daß sie zur Wahlurne auch ohne gesetzlichen Zwang schreiten. Wir erklären uns also damit einverstanden, daß der Wahlzwang verschwindet.

Im übrigen wird das Wort nicht mehr gewünscht. In der Schlußabstimmung wird die Vorlage darauf vom Landtag gegen die Stimmen der Abgeordneten Fassemeier, Koch und Scholz angenommen.

Präsident Meier teilt noch mit, daß der Landtag voraussichtlich im Monat November noch einmal zusammentreten werde und schließt hierauf die Sitzung.



Amt Hohenhausen

Osterhagen, 8. Okt. Gestern nachmittag starb nach längerer Krankheit der weit und breit geschätzte und hochgeachtete Landwirt Simon Reinke aus dem Hagen. Der Verstorbene hat 19 Jahre lang das Amt eines Gemeindevorstehers in unserer Bauerschaft bekleidet und gehörte auch während dieser Zeit dem Amtsgemeinderate des Amtes Hohenhausen als Mitglied an. Lange Jahre hindurch war er Vorsitzender des Schulvorstandes zu Talle und Vorsitzender der Einkommensteuer-Voreinschätzungs-Kommission. In allen diesen Aemtern hat der Verstorbene vollauf seine Pflicht getan, was überall anerkannt wurde. Ueberall war der Verstorbene ein geschätzter und gern gesehener Mann, dessen Rat man gern befolgte. Für die Not seiner Mitmenschen hatte der Verstorbene eine überall helfende Hand. Noch lange wird man des braven, biederen Landmannes aus dem Hagen gedenken! Möge ihm die Erde leicht sein!

Amt Blomberg

Donop, 8. Oktober. Am gestrigen Sonntagnachmittag fand die Beerdigung des Invaliden Wilh Kenter aus Gehrenberg statt. Es hatte sich eine überaus große Trauergemeinde aus nah und fern eingefunden. Kenter ist bekanntlich das Opfer eines Autounglücks geworden und seinen erlittenen Verletzungen im Landkrankenhaus erlegen. Der hiesige Zieglerverein, dessen Mitbegründer und langjähriges treues Mitglied er war, erwies ihm die letzte Ehre. Mit Kenter ist ein Arbeitsveteran dahingegangen, welcher 45mal sein Bündel geschnürt und in die Fremde gezogen ist. Eine besondere Tragik wollte es, daß er seiner treuen Lebensgefährtin so bald ins Grab gefolgt ist. Sie ruhen daher nebeneinander und sind im Tode wieder vereint. Möge ihnen die Erde leicht sein!

Nachbargebiete

Bielefeld, 9. Okt. Selbstmord auf den Schienen. Gestern morgen wurden gegen 7 Uhr auf dem Gleise der Bahnstrecke Bielefeld-Brake in der Nähe des Viadukts die völlig zerstückelte unkenntliche Leiche eines jungen Mädchens gefunden. Die Leichenteile waren auf einer Strecke von etwa 70 m verstreut. In der Nähe der Unglücksstelle lagen der Hut und die Handtasche der Verunglückten. In der Handtasche befand sich u. a. noch ein Geldbetrag. Es scheint Selbstmord vorzuliegen. Es handelt sich nach den in der Handtasche befindlichen Papieren um die Hausangestellte Frieda D. aus Bielefeld.

Bielefeld, 9. Okt. Unter dem Verdacht des Gattenmordes. Verhaftet wegen des dringenden Verdachtes des Gattenmordes und in das Bielefelder Gerichtsgefängnis eingeliefert wurde die 32 Jahre alte Ehefrau Lina Thomas von Wallenbrück. Frau Thomas wird beschuldigt, ihren Ehemann, den 42 Jahre alten taubstummen Schmiedemeister Heinrich Thomas von Wallenbrück, durch Gift aus dem Leben geräumt zu haben. Umstände aus dem Eheleben der Verhafteten und ihres verstorbenen Ehemannes ließen den Verdacht eines gewaltsamen Todes gerechtfertigt erscheinen. Die im Beisein der Staatsanwaltschaft vorgenommene Leichenöffnung ergab Anhaltspunkte dafür, daß dem plötzlich Verstorbenen Giftstoffe beigebracht sein müßten. Die Art des Giftes muß erst durch genauere chemische Untersuchungen festgestellt werden.

Bad Pyrmont, 9. Okt. Neues Kinderheim. Auf dem Salinenhügel, in prächtiger Rundsicht auf die Pyrmont umschließenden Berge, erbaut die Betriebskrankenkasse des Berliner Straßenbahnbetriebs G. m. b. H. für erholungsbedürftige Großstadtkinder ein großes Kinderheim, dessen bebaute Fläche 1250 Quadratmeter beträgt. Ein Heizungshaus für Fernheizung, ein Wohnhaus für Arzt und Lehrpersonen und ein Isolierhaus für leichte Krankheitsfälle sind außer dem eigentlichen Heim in Aussicht genommen Das ganze Grundstück erstreckt sich auf eine Fläche von 18 Morgen.

Vorschriften für elektrische Anlagen

Sofern in gewerblichen und landwirtschaftlichen Betrieben, und auch in Haushaltungen, elektrische Anlagen (Licht und Kraft) vorhanden sind, sind diese nach den Vorschriften des Verbandes deutscher Elektrotechniker anzulegen, und im Betriebe nach ihnen zu behandeln. Die Vorschriften des Verbandes deutscher Elektrotechniker zerfallen daher in die Errichtungs- und in die Betriebsvorschriften. Die Vorschriften des Verbandes deutscher Elektrotechniker, welche von einer Kommission aufgestellt sind, in welcher die verschiedenartigsten interessierten Verbände und Körperschaften vertreten sind, haben in sämtlichen deutschen Ländern Gesetzeskraft durch Landesgesetz oder sonstige Verordnungen. In Lippe ist dies der Fall durch die Baupolizeiordnung vom Jahre 1915 (L.G.S. 1915, S. 417 ff.) u. durch die Baupolizeiverordnung vom 19. Oktober 1926 (L.G.S. 1926 S. 547 und 548).

Neben den Vorschriften des Verbandes deutscher Elektrotechniker befassen sich noch die Sondervorschriften der stromliefernden Elektrizitätswerke (diese für die ihnen angeschlossenen Stromverbraucher) und die Unfallverhütungsvorschriften der Berufsgenossenschaften mit der Errichtung und Betriebssicherheit der elektrischen Anlagen. Für gewerbliche Betriebe im Lande Lippe gelten die Unfallverhütungsvorschriften der zuständigen gewerblichen Berufsgenossenschaft, und für landwirtschaftliche Betriebe die Unfallverhütungsvorschriften der Lippischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft.

Die Vorschriften (Unfallverhütungsvorschriften und Vorschriften der stromliefernden Werke) stellen nun aber nicht, wie es so oft irrtümlicherweise angenommen wird, Sondervorschriften dar, sondern sie bilden nur einen in allgemeinverständlicher Form gefaßten Auszug aus den umfangreichen Vorschriften des Verbandes deutscher Elektrotechniker, deren Vorschriften sich wegen ihrer Allgemeingültigkeit nicht nur allein mit der Errichtung von elektrischen Anlagen, sondern auch mit der Art des Materials, Herstellung desselben, — Bestimmungen also, welche nur die Materialhersteller interessieren, — zu befassen haben. Einige gewerbliche Berufsgenossenschaften haben in ihren Unfallverhütungsvorschriften sogar auf einen Auszug in allgemeinverständlicher Form aus den Verbandsvorschriften deutscher Elektrotechniker verzichtet und enthalten nur eine kurze Bestimmung, daß hinsichtlich der Errichtung und des Betriebes elektrischer Anlagen die Verbandsvorschriften zu befolgen sind. Die Lippische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft bringt zwar einen kurzen Auszug aus den Verbandsvorschriften, bestimmt aber ferner in der Anmerkung zu Ziffer 129, daß für die Errichtung elektrischer Anlagen und ihre Instandhaltung die jeweils geltenden Vorschriften des Verbandes deutscher Elektrotechniker maßgebend sind.

Aus dem Gesagten ergibt sich, daß Leitungen, welche nach den Verbandsvorschriften angelegt sind, allen Vorschriften entsprechen. Um dies zu erreichen, muß der Unternehmer oder Hausbesitzer von den Elektrotechnikern verlangen, daß sie bei Neuanlagen oder Ausbesserungen von Leitungen die Verbandsvorschriften befolgen. Unternehmern und Hausbesitzern ist zu empfehlen, sich von den Installateuren schriftlich bescheinigen zu lassen, daß die Anlagen nach den Verbandsvorschriften ausgeführt sind.

Die Unfallverhütungsvorschriften unterscheiden sich insofern von den Verbandsvorschriften und auch den Vorschriften der stromliefernden Elektrizitätswerke, als sie Strafvorschriften enthalten. Während nach den Vorschriften der stromliefernden Elektrizitätswerke in der Regel ein andauernder Verstoß gegen die Bestimmun-

gen nur mit Stromentziehung geahndet wird, können die Berufsgenossenschaften auf Grund der Bestimmungen der Reichsversicherungsordnung Geldstrafen verhängen. Um aber bei Unternehmern, welche sich dauernd der Beschaffung unfallsicherer Anlagen widersetzen, von seiten der stromliefernden Werke auch mit Hilfe von Geldstrafen, ordnungsmäßige elektrische Anlagen zu erreichen, können die Elektrizitätswerke solche Unternehmer bei den Berufsgenossenschaften zur Anzeige bringen. In den Normalunfallverhütungsvorschriften ist außerdem ausdrücklich darauf hingewiesen, daß zur Vermeidung von Unfällen die Unternehmer die Mängel abzustellen haben, welche die stromliefernden Werke bezeichnen. Auch die Unfallverhütungsvorschriften der Lippischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft enthalten eine solche Bestimmung. Ziff. 178 der Vorschriften lautet am Schlusse: „Auch ist der Unternehmer verpflichtet, die von den stromliefernden Werken verlangten Aenderungen oder Verbesserungen, soweit diese erforderlich sind, um den Eintritt von Unfällen zu verhüten, durchzuführen".

Armer Otto Gebühr!

Folgendes erzählt man sich:

Damals, als Gerhard Lamprecht den letzten Teil seines „Fridericus"-Films drehte, trifft jemand auf dem Kurfürstendamm in Berlin den „Alten Fritz" — pardon — natürlich Otto Gebühr!

Majestätisch anzuschauen, den imaginären Krückstock in der Faust, kommt er einhergeschlendert, jeder Zoll ein König.

Hutlüften und Shakehands.

„Mensch," sagt der Bekannte und starrt den „Großen König" überrascht an, „nanu, was ist denn mit Ihnen los, sind Sie krank?"

„Wieso krank?" fragt Friedrich der Große-Gebühr verwundert und lächelt sein mildestes Fridericus-Lächeln.

„Sie sehen doch so schlecht aus", sagt der andere und kann den Blick nicht von den bleichen Wangen des großen Potentaten wenden.

Meint Gebühr schmerzlich: „Ach, mein Lieber, das hat weiter nichts zu bedeuten. Wissen Sie, ich spiele doch jetzt bei Lamprecht den Alten Fritz in den letzten Lebensjahren, da läßt mich die mitleidslose Bande einfach hungern! Seit Wochen setze mich an der Ostsee herumgehetzt, damit ich mein bißchen Fett abtralniere! Denn — Sie verstehen — ein sterbender König kann ja schließlich nicht wie ein wangenrosiger, gut genährter Lebensbejaher aussehen!"

Das war damals also.

Ein Jahr ist herum, und wieder trifft jemand Otto Gebühr. Nun sieht er gesund und munter aus, hat sich sogar einen blonden Schnurrbart stehen lassen und erinnert gar nicht mehr an des großen Friedrichs ehrfurchtgebietende Majestät.

„Grüß Gott, Gebühr," sagt der Bekannte, „glänzend schauen Sie aus. Sie, ich glaube sogar, Sie sind dicker geworden. Stimmt's?"

Und Otto lächelt und spricht: „Und ob ich dicker geworden bin! Wissen Sie, ich spiele doch nächstens unter Karl Grunes Regie im „Waterloo"-Film den Blücher, den Marschall Vorwärts, da muß ich tüchtig essen, immer nur essen, denn Blücher war ja ein stattlicher Kerl. Und dabei habe ich gar nicht immer Appetit!"

Richard Skowronnek, „Romane der Heimat". Mit dem Boden der Landschaft, den Menschen Ostpreußens, aus dem er selbst, der Sohn eines Försters, hervorging, ist die naturhafte Erzählergabe Richard Skowronneks am innigsten vertraut. Eine Leserschaft von vielen Hunderttausenden haben seine gesunde, ungekünstelte Tonart und sein lebendiger, frischer Humor ihm verschafft. Nun sind acht seiner besten Bücher unter dem Titel „Romane der Heimat" zu einem Gesamtausgabe (im Verlag Ullstein, Berlin) vereinigt. Jeder der acht gediegen ausgestatteten Bände enthält einen völlig in sich abgeschlossenen Roman.

„Der Bücherwurm". Eine Monatsschrift für Bücherfreunde. Einhorn-Verlag, München. Jährlich 10 Hefte, 3 Mark.

Film im Landestheater

Buster Keaton. — Corinne Griffith.

Wieder ein langes Programm. „Der General" mit Buster Keaton ist eine Humoreske aus dem amerikanischen Sezessionskriege. Also Kostüm 1861. „Der General" ist der Name einer Lokomotive, und Buster Keaton ist ihr Führer. Mit diesem alten Kasten, einem unförmlichen Urahnen der heutigen Lokomotive, vollführt der Mann mit dem steinernen Gesicht ganz allein Heldentaten, die den Ausgang einer Schlacht bestimmen. Wäre das nicht als Humoreske gedacht und durchgeführt, so würde man sagen: ein militärischer Unsinn. Aber, ich kann mir nicht helfen, ein grandioser Unsinn. Der Inhalt des ganzen Films ist eigentlich nur die tollhäuslerische Fahrt dieser Lokomotive, was sonst noch geschieht, ist Nebenwerk. Diese Beschränkung auf einen, allerdings mit aller Sorgfalt, allem Reichtum, aller hartnäckigen Verbissenheit durchgeführten Zug, ist von großartiger Einfachheit. Das Kennzeichen aller amerikanischen Filme von Format haftet auch diesem an: die verschwenderische Fülle von Mitteln. Züge entgleisen, Brücken krachen zusammen, mit ihnen versinken Züge in reißende Flüsse, Armeen marschieren auf, und nichts ist Schaugepränge, alles dient dem Endzweck des Vorhabens.

Diese sachliche Durchdrungenheit, dieses solide Handwerk imponieren, — mit dem Psychologischen hat es wenig zu tun. Auch Buster Keaton selber macht davon keine Ausnahme. das „finish" seiner körperlichen Arbeit ist sein Ruhmestitel. Da gibt es nicht eine Sekunde Nachlassen. Die Eleganz seiner Akrobatik ist ebenso erstaunlich wie die Athletik.

Seine Berühmtheit hat Buster Keaton bekanntlich einer ganz anderen Sache zu verdanken. Er ist der Mann ohne Lächeln. Er ist der Mann des unbeweglichen Gesichts. Warum das ein Vorzug sein soll, verstehe ich nicht. Es ist eine Fabrikmarke. Es ist für die Einstellung des Publikums auf Stimmung eine Eselsbrücke.

Es ist dieselbe Geschichte wie mit den stabilen Masken der Stegreifkomödie: dem Harlekin, dem Pulchinell, dem Pantalon, der Kolumbine usw. Wenn sie auftraten, wußte das Publikum schon, woran es ist. So ist's mit dem Hütlein, Stöcklein und den Laatschen des Charlie Chaplin, mit der Brille des Harald Lloyd, der steinernen Miene des Keaton. Sie dienen nicht zur Charakteristik, sie ersparen ihnen die Charakteristik. Der Darstellung als Kunst sagen sie nichts, ein bewegtes Gesicht wird immer mehr Seele zeigen können als die Larve der Medusе.

Aber man sagt: das ist die Entsprechung des trockenen Witzes im Mimischen. Welch ein Irrtum! Der trockene Witz wirkt durch den Gegensatz des komischen Wortes zur scheinbar unbeteiligten Stimme und Miene. Wo kann hier von einem Gegensatz die Rede sein, wo Wort und Stimme wegfallen? Nein, — bei der stereotypen Maske des Filmlers handelt es sich um ein Warenzeichen, eine Abstempelung, eine Grimasse, die nichts weiter bedeutet, als dem denkträgen Publikum zu sagen: Das bin Ich, da habt ihr Mich wieder, ihr wißt nun was kommen wird.

Das hindert nicht, daß Keaton sowohl, wie Chaplin und Lloyd sehr talentvolle Filmler sind; die Frage ist nur die: Wie würden sie bestehen, wenn sie auf ihr Requisit verzichteten?

Neben dem Keaton-Film gibts noch einen zweiten Amerikaner, eine Verfilmung der bekannten deutschen Reißerkomödie „Der Garten Eden", den wir hier mehrfach auf unserem Landestheater mit der Lucie Kolms herzlichen Angedenkens gesehen haben. Im Film spielt Corinne Griffith die Hauptrolle. Wie die beiden Darstellerinnen sich zueinander verhalten, so verhält sich auch die amerikanische Verfilmung zum deutschen Original. Die Kolms ganz sprühendes Leben und sehr innig, die Griffith ganz müde Verschwommenheit und sehr schön. So hat das an sich schon fragwürdige deutsche Spektakelstück sich in ein leeres filmisches Prunkstück gewandelt.

Der Zuschauer, der gern sein Aug' auf die Anzeichen technischen Fortschrittes richtet, fand in einer Szene sein Genüge. Die kleine Toni fährt ins Engagement, und im Eisenbahnzug erscheint ihr ihre glänzende Zukunft als Operndiva in Traumbildern. Und diese Traumbilder sind Versuche in Farbenphotographie. Nicht übel gelungen. Der amerikanische Kameramann stellt sein' Sach'! **Otto Gilbert.**

...ooh!
Kathreiners Malzkaffee
ist aber wirklich billig!

Aus dem Gerichtssaal

Sitzung des Amtsgerichts Horn in Strafsachen.

Gegenwärtig: Amtsgerichtsdirektor Boeckers als Richter; Justizinspektor Frevert als Vertreter der Staatsanwaltschaft; Justizsupernumerar Erhardt als Urkundsbeamter.

Über die Grenze!

Einen Strafbefehl über 50 RM. Geldstrafe hatte vom hiesigen Amtsgericht der Photograph P. T. in Hannover erhalten. Er war beschuldigt, Ende September oder Anfang Oktober 1927 in Brüntrup, also außerhalb des Gemeindebezirks seines Wohnortes, gewerbliche Leistungen angeboten zu haben. Der Beschuldigte erhob hiergegen Einspruch. Er gibt an, daß zwei seiner Agenten in Brüntrup ein Wohnhaus photographiert und dann den Besitzer gefragt hätten, ob er von der gemachten Aufnahme einige Abzüge haben wolle, die sie ihm von Hannover aus schicken würden. Der Angeklagte hat in Hannover ein stehendes Gewerbe. Zur Ausübung seines Gewerbes schickt er Reisende im Lande herum. Er behauptet, wenn Reisende aus Unachtsamkeit oder auch vorsätzlich in nicht preußische Gebiete gegangen seien und dort photographiert hätten, dann könne dafür doch er nicht strafrechtlich verantwortlich gemacht werden. Im Termin zur Hauptverhandlung wurde der Angeklagte kostenlos freigesprochen.

Rabiate Gäste.

Gelegentlich des Besuches des Cafés Rheingold in Bad Meinberg kam es zwischen einigen Gästen und dem Kellner wegen der Bezahlung der Zeche zu einer streitigen Auseinandersetzung. Der Besitzer des Cafés nahm sich der Sache an und forderte die streitenden Gäste auf, das Lokal zu verlassen, nachdem er von einem wegen Nichtbezahlung der Zeche einen Hut als Pfand zurückbehalten hatte. Die Gäste empörten sich hierüber sehr und setzten draußen vor dem Café ihr Toben fort. Sie schlugen eine Scheibe der Haustür ein und rüttelten heftig an der Haustür, wobei sie bemerkten, wenn die Haustür nicht geöffnet würde, würde sie erbrochen werden, die Scheiben würden eingeschlagen und im Lokal wolle man dann alles kurz und klein schlagen. Derjenige, der diese Rufe ausgestoßen hatte, war nach übereinstimmendem Zeugnis der Beweisaufnahme der Viehhändler E. M. in Detmold, der sich der Sachbeschädigung schuldig gemacht hatte. Das Gericht, das als Schöffen den Gastwirt Wilhelm Oppermann und den Rechnungsführer Jul. Niestrath in Horn hinzugezogen hatte, erkannte gegen den Angeklagten M. auf eine Geldstrafe von 30 RM. Das Verfahren gegen den Angeklagten M. und gegen drei weitere Angeklagte wegen gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs wurde eingestellt, da der Strafantrag wegen dieses Deliktes zurückgezogen wurde. Hervorgerufen durch das laute Toben und Rufen auf der Straße vor dem Café hatten sich einige auf dem Nachhausewege befindliche junge Leute in die Angelegenheit mit hineingemischt. Sowohl diese als auch die übrigen Angeklagten hatten daher wegen Verübung ruhestörenden Lärms und groben Unfugs vom Landratsamt in Detmold eine Strafverfügung über je 7,30 RM. Geldstrafe und Kosten erhalten. Während zwei der Beschuldigten sich mit dieser Strafe zufrieden gaben, beantragten drei gerichtliche Entscheidung. Die Beweisaufnahme hat nicht ergeben, daß diese drei sich der angegebenen Übertretung schuldig gemacht haben, weshalb das Gericht sie kostenlos freisprach.

Mit dem Heuwagen durch die Schonung.

Einen Strafbefehl über 10 RM. Geldstrafe hatte vom hiesigen Amtsgericht der Landwirt K. S. in Bad Meinberg erhalten, weil er am 21. Juli d. Js. in Bad Meinberg unbefugt mit seinem Heuwagen durch die Tannenschonung der Kirchengemeinde gefahren war. Der Beschuldigte hatte hiergegen Einspruch erhoben. Er gab zwar die Übertretung zu, bemerkte aber, daß kein anderer Weg vorhanden war, über den er mit seinem Heuwagen nach Meinberg hätte fahren können, ohne beträchtliche Zeitversäumnis zu haben. Falls er den Umweg über Reelkirchen benutzt hätte, wäre ihm eine Zeitversäumnis von etwa 2 Stunden entstanden. Das Gericht beließ es aber bei der erkannten Strafe von 10 RM., schon mit Rücksicht auf die Höhe des angerichteten Schadens.

Die Hühner im Nachbars Garten.

Weil seine Hühner unbefugt in dem Garten seines Nachbars geweidet und dort Schaden angerichtet hatten, hatte der Händler F. T. in Horn von der dortigen Polizeiverwaltung eine Strafverfügung über 5 RM. Geldstrafe erhalten. Sein Antrag auf gerichtliche Entscheidung hatte keinen Erfolg, da das Gericht es bei der erkannten Strafe beließ.

Rücksichtsloser Autler.

In eine Geldstrafe von 15 RM. war durch Strafverfügung der Polizeiverwaltung in Horn der Kaufmann W. B. in Lage genommen, weil er am 8. April 1928 mit seinem Kraftwagen auf der Leopoldstaler Chaussee in Richtung nach Horn einige auf der Straße befindliche Passanten, ohne sie vorschriftsmäßig links zu überholen und ohne ein Hupensignal abzugeben, in Gefahr gebracht hatte. Das Amtsgericht hielt die in der Strafverfügung festgesetzte Strafe von 15 RM. für angemessen. Der Antrag des Beschuldigten auf gerichtliche Entscheidung hatte somit keinen Erfolg.

Ohne Führerschein.

Weil er am 4. Juli 1928 auf der Landesstraße Schlangen—Kohlstädt mit einem Personenkraftwagen verkehrt hatte, ohne im Besitz eines Führerscheins zu sein, hatte der Schlossergeselle H. S. in Schlangen vom hiesigen Amtsgericht einen Strafbefehl über 100 RM. Geldstrafe erhalten. Der Angeklagte erhob hiergegen Einspruch. Er bestreitet, den Wagen gesteuert zu haben. Der Wagen war in der Werkstatt des Vaters des Angeklagten repariert und sollte mit ihm nur eine Probefahrt gemacht werden. Der Angeklagte behauptet, daß er nur neben dem Führer gesessen, nicht aber den Wagen gesteuert habe. Die Beweisaufnahme ergab jedoch das Gegenteil. Das Gericht setzte aber die Strafe auf 20 RM. herab, zumal es sich nur um eine Probefahrt handelte und der Angeklagte ferner zur Zeit der Begehung dieses Vergehens schon einen Führerschein beantragt hatte.

Vereins- u. Versammlungskalender

Detmold. Deutscher Frauen-Orden. Heute abend 8¼ Uhr: Zusammenkunft bei Frau Herdejost, Lange Str. 13. Wichtige Besprechung betr. Liebesgabensendung nach Berlin. Erscheinen Pflicht!

Kraftsportverein Eichholz-Remmighausen. Donnerstag 8¼ Uhr: Monatsversammlung im Dreierkrug. Alle Sportler haben zu erscheinen!

Witterungs-Uebersicht

vom 9. Oktober 1928.

Noch weiter ist der hohe Druck nach Osten abgewandert und Mitteleuropa ist wieder in den Randbereich des großen nordischen Zyklonensystems gekommen. Ein stark ausgeprägter Tiefkern liegt noch über Nordskandinavien, er ist durch eine Rinne tiefen Druckes mit weiteren Zyklonenkernen über Irland und dem Atlantik verbunden. Verschiedene Randstörungen am Südrande der Tiefdruckrinne werden auch das Wetter von Deutschland in den nächsten Tagen beeinflussen. Es kommt dabei zu Niederschlägen meist in Form von Regenschauern; doch auch anhaltendere Regenfälle werden eintreten. Die Winde bleiben vorherrschend südwestlich von wechselnder Stärke, drehen aber vorübergehend bis auf fast nordwestliche Richtung. In höher gelegenen Gegenden kommen die Wolken sehr tief herab, so daß zeitweise Nebel herrscht.

Wetteraussichten für den 10. und 11. Oktober.

Wechselnd bewölkt; südwestliche, zeitweise auffrischende Winde; Niederschläge meist in Schauern und mit nach Süden abnehmender Ergiebigkeit; Temperatur unverändert.

FURNICULUS

12323.2

Handel + Industrie Landwirtschaft

Produktenbericht.

wtb. **Berlin**, 9. Okt. Nach der gestrigen starken Aufwärtsbewegung zeigte die Produktenbörse heute etwas ruhigere Haltung. Namentlich am Lieferungsmarkt gaben die Notierungen für Brotgetreide unter dem Eindruck der schwächeren Meldungen von Übersee und aus Liverpool in den späteren Sichten um 1½ bis 2 Mark nach. Die Oktobernotierung für Weizen konnte sich verhältnismäßig behaupten, Oktoberroggen lag sogar um ½ Mk. fester, da dafür einige Deckungsnachfrage bestand. Das Angebot von Brotgetreide hat noch nicht erheblich zugenommen, jedoch sind die Eigner auf dem erhöhten Preisniveau eher zu Verkäufen bereit. Die Forderungen waren unverändert. Die Nachfrage zur Komplettierung der für den Export verkauften Partien hält, namentlich für Weizen, an. Die hiesigen Mühlen wollen die gestrigen Preise nur zögernd bewilligen. Das Mehlgeschäft blieb ruhig, für Weizenmehl zeigte sich gestern nachmittag etwas bessere Frage. Für Hafer ist das Inlandsangebot nach wie vor klein, doch bekundet der Konsum hier angesichts der hohen Forderungen einige Zurückhaltung. Gerste bei ruhigem Geschäft in unveränderter Marktlage. Die heute besichtigten 120 Tonnen Roggen konnten wegen Geruchs nicht als kontraktlich lieferbar erklärt werden.

Produktennotierungen.

Berlin, 9. Okt. Weizen: märkischer 214—217, Okt. 229½, Dez. 237—236—236¾, März 245½—245, schwächer; Roggen: märkischer 209—212, Okt. 224—225, Dez. 230¾—230½, März 238—237—237¾, matter; Braugerste 231—251, Futtergerste 202—212, stetig; Hafer: märkischer 200—210, Dez. 219—218½, März 230—229¼, ruhig; Mais, waggonfrei ab Hamburg 218—220, stetig; Weizenmehl 26,75—30, ruhig; Roggenmehl 27,25—30, ruhig; Weizenkleie 15, behauptet; Melasse 16,30—16,60; Roggenkleie 15, stetig; Raps 328—330, stetig; Viktoriaerbsen 42—50.

Rauhfutternotierungen.

Drahtgepr. Roggenstroh 1,10—1,25; dito Weizenstroh 0,90—1,15; dito Haferstroh 1,15—1,30; bindfadengepr. Roggenstroh 1,10—1,20; dito Weizenstroh 1—1,10; gebund. Roggenlangstroh 1,15—1,40; Kleeheu 2—2,50; Häckel 1,90—2,05; handelsübl. Heu 2,60—3,40; gutes Heu, erster Schnitt 3,90—4,50, zweiter Schnitt 3,40—3,70; Gerstenstroh 1,10—1,25; Kleeheu 4,70—5,30; Thymotee 4,80—5,40; Luzerne 4,90—5,50.

Viehmarkt

Berlin, 9. Okt. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 1763 Rinder, darunter 188 Ochsen, 409 Bullen, 766 Kühe und Färsen, 2000 Kälber, 3182 Schafe, 11 012 Schweine, zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 1951, 991 Auslandsschweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund Lebendgewicht: Ochsen: a) 50 bis 52, b) 46—49, c) 42—45, d) 35—40; Bullen: a) 50—52, b) 46—48, c) 41—44, d) 35—40; Kühe: a) 40—42, b) 31—38, c) 23—29, d) 17—20; Färsen: a) 48—50, b) 43—46, c) 36—40, d) 32—40; Kälber: a) —, b) 80—92, c) 70—85, d) 50—65; Schafe: a) 69—70, b) 60—66, c) 40—47, d) 38—43, e) 25—36; Schweine: a) 84, b) 82—83, c) 80—82, d) 75—79, e) 70—74, Sauen 70—73. Marktverlauf: Bei Rindern langsam mit Überstand, Kälbern ziemlich glatt, Schafen ruhig, Schweinen glatt.

Bericht der Viehverkaufshalle A.-G. Lehrte vom 9. Oktober. Auftrieb: 932 Stück Ferkel und Läuferschweine. Es kosteten im Großhandel: Ferkel (Durchschnittsqualität): 6—8 Wochen alt 14—20 M, 8 bis 12 Wochen alt 21—32 M; Läuferschweine: 3—4 Mon. alt 33—45 M, 4—6 Mon. alt 46—75 M. Marktverlauf: Langsam.

OVERSTOLZ echt MACEDONISCH

Die kostbaren Macedonen-Tabake konnten in Deutschland bislang in keiner billigen Zigarette als Mischungsgrundlage verarbeitet werden. Das wurde uns erst möglich durch die rationelle Herstellung grosser Mengen einer Zigaretten-Marke, die auf das sparsamste verpackt ist. Da wir alle diese Ersparnisse nicht für uns behalten, sondern



sie immer wieder zur Verbesserung der Tabak-Qualität verwenden, haben wir selbst unserer 5 Pf-Zigarette OVERSTOLZ eine echt macedonische Mischung geben können.

Es ist genau derselbe Macedonen-Tabak, der einst den Weltruf der türkischen und ägyptischen Fabrikate begründete, er hat auch unsere OVERSTOLZ zur meistgerauchten Zigarette gemacht.

KÖLN · HAMBURG — Haus Neuerburg O·H·G — DRESDEN · TRIER

CITROËN



DER PREISWERTESTE EUROPÄISCHE WAGEN

CITROËN AUTOMOBIL A.-G. KÖLN-POLL.

Fritz Hellms, Detmold, Wotanstraße

Krummes Haus.

Heute nachmittag 3½ Uhr:

Kaffee-Konzert

Eintritt frei.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Einwohnern von Heidenoldendorf und Umgegend zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich mit dem heutigen Tage an der Detmolder Straße ein

Lebensmittel- u. Zigarrengeschäft

eröffnet habe. Indem ich preiswerte Ware zusichere, bitte ich, mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. (13029

Hochachtungsvoll

Wilh. Oesterhaus

Autorui **2200** Autorui

Auto-Halteplatz

Marktplatz (12192

Ein beliebtes Geschenk für Herren ist eine

Auto- u. Schlafdecke

Sie erhalten bei mir außer fertigen Decken Wolle und Anleitung. (13041

M. KLIGGE

Hermannstraße 35 .. Fernruf 3193

Oakland-Limousine

fünfsitzig, neuestes Modell, 3 Monate gefahren, 14/70 PS, Maschine und Karosserie bestens erhalten, direkt aus der Hand des Fabrikvertreters, statt Mk. 7900 nur Mk. 6000.—.

Näheres durch: (13034

Autohaus G. m. b. H. & Co.

LEMGO

Kohlen

S. Langenheim Wwe.

Große (12498

trockene Lagerräume.



Schmutzige Hände

selbst die schmutzigsten, mit Oel, Farbe oder Russ beschmierten, reinigt VIM schnell und gründlich, ohne die Haut anzugreifen.

In Küche und Haus ist VIM zu allem Putzen, Scheuern und Polieren unentbehrlich.



Verbesserte Packung 30 Pfg
Kein Verstopfen des Blechstreuers

Todesanzeige

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse entschlief heute morgen nach kurzer, schwerer Krankheit mein innigstgeliebter, treusorgender Mann, der

Oberbotenmeister und Landtagsbedell

Fritz Schlüter

im 68. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz namens der Hinterbliebenen:

Frau Margarethe Schlüter
geb. Wolff.

Detmold, 9. Oktober 1928.

Die Beerdigung findet am Freitag nachmittag 5 Uhr vom Trauerhause, Theaterplatz 5, aus statt.

Trauerfeier vorher.

Todesanzeige

Am 9. Oktober, 1½ Uhr vormittags, entschlief unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Tischlermeister

Ferdinand Wöhrmann

im Alter von fast 72 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Marie Wöhrmann, geb. Schlüter

Barntrup, den 9. Oktober 1928.

Die Beerdigung findet am Freitag, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Statt besonderer Anzeige

Heute morgen 6¾ Uhr entschlief sanft im Landkrankenhause nach langem, schwerem Leiden unser lieber Sohn, Bruder und Enkel

August

im 7. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Familie A. Schäfertöns
Familie Fr. Rethmeier

Biesen, Barkhausen, den 9. Oktober 1928.

Die Beerdigung findet Freitag, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Todesanzeige

Sonntag nachmittag 2 Uhr nahm Gott der Herr uns unerwartet meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater und Bruder, den

Landwirt

Karl Diekmann

im 81. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Frau Karoline Diekmann
geb. Mense

Wülferheide, den 9. Oktober 1928. b. Schötmar

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 11. Oktober, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Personenstandsaufnahme.

Die Zählpapiere für die diesjährige Personenstandsaufnahme werden durch die Zähler in den einzelnen Straßen an die Hauswirte und durch diese an die Mitbewohner zur Verteilung gebracht.

Jeder Familienvorstand ist verpflichtet, **am 10. d. Mts.** den Bogen vollständig und genau nach Vorschrift auszufüllen u. sofort, spätestens aber **am 12. d. Mts.**, an seinen Hauswirt oder dessen Stellvertreter zurückzugeben. Besonders ist darauf zu achten, daß bei der Ausfüllung der Bogen Pflegekinder auch als solche angegeben werden.

Die Hauswirte oder deren Stellvertreter sind verpflichtet, die Bogen zu sammeln, danach die Hausliste auszufüllen und darauf zu achten, daß kein Bewohner seines Grundstücks übersehen sowie daß kein gewerblicher Betrieb, Büro oder sonstige Arbeitsstätte vergessen wird. Auch die Betriebe, soweit sie nach dem 10. Oktober v. Js. neueröffnet sind, haben Betriebsblätter auszufüllen.

Die gesammelten Bogen sind dann von dem Hauswirt oder dessen Stellvertreter zum Abholen durch die Zähler bereitzuhalten.

Die Bogen müssen spätestens am

Montag, dem 15. d. Mts.

von den Zählern abgeholt sein.

Sollte **nach dieser Zeit** noch irgendein Zählbogen abzuholen vergessen sein, so ist derselbe sofort zum Rathause, Zimmer Nr. 15 — Einwohner-Meldeamt — zu besorgen.

Detmold, den 8. Oktober 1928.

Der Stadtrat.

Staatl. Berufsschule Detmold.

Der Unterricht des Winterhalbjahres beginnt am Montag, 15. Oktober 1928, nach dem den Schülern bekanntgegebenen einstweiligen Plane. Die Schüler der Klassen mit ausschließlichem Winterunterricht haben erstmalig wie folgt zu kommen:

Sämtliche Bauhandwerker: Dienstag, 16. 10., vorm. 8 Uhr;

Maler, ält. Jahrg.: Montag, 15. 10., vorm. 8 Uhr.

Maler, jüngster Jahrg.: Mittwoch, 17. 10., vorm. 8 Uhr.

Landw. Arbeiter: Donnerstag, 1. November, nachm. 2½ Uhr.

Haustöchter u. Hausangestellte: ält. Jahrg.: (geb. 1. 7. 1911 bis 30. 6. 1912) Donnerstag, 18. 10, nachm. 2 Uhr. — Mittl. Jahrg.: Mittwoch, 17. 10., vorm. 8 Uhr. — Jüngst. Jahrg.: Dienstag, 16. 10., vorm 8 Uhr.

Für die Ostern 1928 zu bildende Handelsschulklasse werden schon jetzt Anmeldungen entgegengenommen. (13038

Der Direktor.

Am 11. d. Mts. findet auf dem Alteleichplatz

Viehmarkt

statt.

Schötmar, den 4. Oktober 1928.

Der Stadtrat.

Bauschule Technikum Lemgo

bietet Volontären, Zimmerern, Maurern, Tiefbauern beste Gewähr für gute Ausbildung zu Ingenieuren, Architekten, Technikern, Polieren (160

Aug. Peter jr., Lage
gegenüber der Post

liefert in bekannter Qualität zu konkurrenzlosen Preisen

Stahldrahtmatratzen mit bestem verz. Material

Auflagen in verschiedenen Ausführungen

Spezialität: „Schlaraffia"

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer

Lieferung frei Haus (12714

Todesanzeige

Am Montag, dem 8. Oktober, nachmittags 3¾ Uhr, entschlief nach langem Leiden sanft und gottergeben mein lieber Mann, unser lieber, guter Vater, Schwiegervater und Großvater

August Langemann

im 68. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Marie Langemann
und Kinder

Hohenhausen, Lemgo, Lage, den 8. Oktober 1928.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 12. Oktober, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Für die uns beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen in so überaus reichem Maße dargebrachten Beweise aufrichtiger Teilnahme sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

Geschwister Hackemack
nebst Angehörigen.

Heiden i. L., im Oktober 1928.

Staatliche Berufsschule Lage.

Der Unterricht im Winterhalbjahr beginnt am 15. Oktober. Unterrichtszeit: Vormittags 7.30 Uhr bis 12.45 Uhr, nachmittags 1.10 Uhr bis 6.45 Uhr. Jugendliche beiderlei Geschlechts im berufsschulpflichtigen Alter (14—18 Jahre) sind gemäß § 3 des F.G. von Arbeitgebern, Eltern, Vormündern sowie den Vorständen der Haushaltungen zu den festgesetzten Unterrichtsstunden zu schicken:

1. Kaufm. Klassen: Vormittags, und zwar Kl. I Donnerstag, Kl. IIa Mittwoch, Kl. IIb Dienstag, Kl. III Montag, Zimmer 5.
2. Metallarbeiter: Vormittags, Kl. I Dienstag, Kl. II Mittwoch, Zimmer 1. Elektriker und Installateure I Montag, Elektriker und Installateure II Dienstag, Zimmer 3.
3. Holzarbeiterklassen: Vormittags, Kl. I Dienstag, Kl. II Mittwoch, Kl. III Donnerstag, Kl. IV Freitag, Zimmer 10.
4. Malerklassen: Nachmittags, Kl. I und II Montag, Kl. III Freitag, Zimmer 10.
5. Ernährungsgewerbe (Bäcker, Fleischer): Nachmittags, Donnerstag, Zimmer 5.
6. Bekleidungsgewerbe (Schneider und Schuhmacher): Vormittags, Montag, Zimmer 10. Schneiderinnen: Dienstag, vorm., Zimmer 9 (Nähstube).
7. Bauhandwerkerklassen: Nachm., Kl. I Donnerstag, Kl. II Freitag, Kl. III Montag, Zimmer 1.
8. Arbeiter: Nachm., Dienstag, Zimmer 1. Landwirtschaftlich Beschäftigte haben ab 1. November zu erscheinen.
9. Mädchenklassen: Weißnäherinnen: Kl. I Donnerstag vorm., Kl. II Dienstag vorm., Kl. IIIa Freitag vorm., Kl. IIIb Donnerstag nachm. Hausw.: Kl. IIIa und IIIb Mittwoch nachm., Kl. II Montag nachm., Kl. I Mittwoch nachm., Nähstube, Schulküche.
10. Turnen für Nichtmitglieder von Vereinen: Freitag nachm. 6.30 Uhr bis 8 Uhr abends, Turnhalle Bürgerschule.
11. Abendkursus, Einheitskurzschrift: Montag und Mittwoch, 6.30 bis 8 Uhr, Zimmer 5.
12. Buchführungskurse für ältere Schüler: Bekleidungs- und Ernährungsgewerbe am Dienstag von 5—7 Uhr. Maler und Bauhandwerker: Donnerstag von 5—7 Uhr.

Auf die Beiterungen, die sich aus § 8 des F.G. und aus § 148 der R.G.O. bei Nichtanmeldung Schulpflichtiger und bei Schulversäumnissen ergeben, wird hiermit hingewiesen

Lage, den 6. Oktober 1928.

Der Stadtrat. Die Schulleitung.

Honig billiger

10-Pfd.-Postdose, gar. natur., echt., goldgelb. Bienen-Blüten-Schleuder-Honig RM. 7.90. Porto extra. Bestellen Sie sofort. Honigzentrale Nordmark, Pinneberg/Holst. (Viele lobende Anerkennungen. Gar. Zurücknahme.) (11083

3—4 tüchtige

Holzmaler

die Spezialisten für Birke, Nußbaum, Kirschbaum-Holzmaser sind und darin Erstklassiges leisten, von einer größer Möbelfabrik im Ruhrbezirk gesucht. Bei guter Leistung wird Dauerstellung zugesichert. Gefl. schriftl. Angeb. unter Nr. 13023 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Ehrenhaftes, solides

Büfettfräulein

sowie tüchtiger

Hauskellner

per 15. Oktober gesucht. Gute Zeugn. Beding.

Stadtcafé Paderborn

Für meinen Ziegelei-Dauerbetrieb suche ich mehrere geübte

Ziegler

für Presse und Ofen. Wohngelegenheit vorh.

Otto Graul
Ziegelwerk Bernburg
in Bernburg a. S.

Wir suchen per bald für unser Kraftwerk einen sauberen, ordnungsliebenden, gewissenhaften

jungen Mann

(Elektrotechniker)

Meyersche Hofbuchdruckerei Detmold

Meldungen im Druckerei-Kontor, Leopoldstr. 12.

RADIO. Teilzahlungsfirma

sucht haupt- oder nebenberuflich tätige

Vertreter

Außerordentlich große Verkaufsmöglichkeiten, da auch noch Sprechmaschinen, Foto-Apparate, Fahrräder, Nähmaschinen, Möbel usw. gegen Zahlung in Wochen- oder Monatsraten vertrieben werden. Provisionen sofort in voller Höhe auszahlbar. Nur ernstgemeinte Angebote erbeten unter O. 518 an Ann.-Expedition Jünger & Diedrich, Berlin SW 11.

Suche für sofort für alle Ortschaften u. Bezirke Lippes

Vertreter

zum Besuch von Haushaltungen, auch als Nebenberuf, mit sehr guten Verdienstmöglichkeiten. Etwas Geld zur Sicherung für die ersten Lieferung erforderlich. Branchekenntnisse nicht nötig, da Anweisung erfolgt. Kleiner Raum für Waren erwünscht.

Gefl. schriftl. Ang. u. Nr. 13019 a. d. Ldsztg.

Bedeutende, unabhängige westdeutsche

Margarinefabrik sucht für den Vertrieb ihrer seit Jahrzehnten bevorzugten Erzeugnisse einen bei der einschlägigen Kundschaft bestens eingeführten

Vertreter. Der Verkauf wird durch neuartige, zugkräftige Werbemittel unterstützt.

Angebote mit Referenzen unter K. B. 6181 befördert Rudolf Mosse, Köln a. Rh.

Perfekte

Holzmaler

besonders für Birke-Anstrich, stellt ein

H. Riekehof
Möbelfabrik, Lage i. L.

Jungen

Bäckergehilfen

stellt sofort ein

Fritz Burre
Hermannstraße 27

Hausmädchen

ordentliches, für sofort gesucht. (13025

Frau Nolting
Bielefeld
Bahnhofstr. 40

Suche per sofort oder 15. Okt. kinderliebes, zuverlässiges (12909

Hausmädchen

gegen hohen Lohn.

Frau H. Jürgenliemk
Herford
Salzufler Str. 169

Besseres, 20jähriges

Mädchen

w. in Küche u. Haush. erfahren, sucht per bald Stell. in gut., bürgerl. Hause. Angebote an

Marie Krumnack
Annen, Bebelstr. 20

Zimmer

gut möbliert, mit 2 Betten, zu vermieten.

Leopoldstr. 12, part.

Berufst. Dame sucht sof. **möbliertes Zimmer**

Nähe Bahnhof. Schr. Off. u. Nr. 13058 a. d. Geschst. der Landesztg.

Pension

f. Sekundaner gesucht. Schriftl. Angeb. mit Preis u. Nr. 13015 an die Landesztg.

Junger Herr sucht frdl.

möbl. Zimmer

Schr. Angeb. u. Nr. 13006 an die Landesztg.

Besserer, älter. Herr wünscht gut möbl.

Zimmer

b. gut bürgerl. Leuten, ev. m. Pension, mögl. Stadtmitte. Ausführl. schriftl. Angeb. u. Nr. 13031 an die Landesztg.

2 freundlich möblierte

Zimmer

mit oder ohne Pension, von 3 Herren für dauernd zum 1. 11. gesucht. Schr. Off. m. Preisang. unter Nr. 13005 an die Geschst. der Landesztg.

Gastwirtschaft

oder Hotel, möglichst in Detmold zu kaufen gesucht. Hohe Anzahlg. ist möglich.

Schriftl. Off. u. Nr. 13048 a. d. Geschst. der Landesztg.

Gesucht besseres

Hausmädchen

perf. i. Nähen, Bügeln, Servieren, ferner einf.

Köchin

oder besseres Küchenmädchen, Gelegenheit zur Vervollk. i. d. fein. Küche, für groß., herrschaftl. Landhaushalt. Zeugnisabschr. Ded. an

Frau E. Henny Berg
Hachhauserhof
bei Ohligs
(12905)

Hausmädchen

Hermannstraße 27

Opel-Limousine

4 PS, preisw. zu verk.

Geiser
Spitzenkampiweie 5

Grammophon

mit 10 Platten f. 35 ℳ zu verkaufen.

Wo? sagt die Geschst. d. Ldsztg. u. Nr. 13036.

Industrie-Eß- u. Saatkartoffeln

gelbfl., 2. Absaat, hat abzugeben (13061

Wilh. Hambusch
Wistheide B. L. 199

Welche Familie ist bereit, ein 7jähriges Mädchen als

Pflegekind

aufzunehmen? (13026

Angeb. sind zu richt. an das Städt. Jugendamt, Bielefeld, Viktoriastraße 3 a.

Letzte Sendung

Preiselbeeren

empfiehlt

E. Steller

Feinkost und Kolonialwaren

Winteräpfel

Schöner von Boskop, am Donnerstag-Markt.

Wortmann.

1 Fuder gutes

Berghen

zu kaufen gesucht.

Theodor Müller & Co.

2 Landschinken

1 Seite geräuch. Speck

und einige Mettwürste, alles Winterware, aus Privathand zu kaufen gesucht.

Villa „Tanga"
Schanze

Billig zu verkaufen:

1 groß. Fliegenschrank,
1 Fleischmaschine,
1 gep. Nachtstuhl,
1 Zigarren-Schränkchen (Eiche). (13027

Emilienstr. 10 II.

Selbst angefertigte

Manchesterhosen 8,50 ℳ
Herrenanzüge 38,— ℳ
Dunkelen-Hosen 6,50 ℳ
Gestreifte Hosen v. 5,— ℳ an, Kinderanzüge u. -Hosen billigst, Reparaturen und Aufbügeln prompt. Herm. Winter, Karlstr. 9. (12985

Landestheater

Mittwoch, 10. Oktober
19.45 Uhr

Tantris der Narr

Preisschauspiel von Ernst Hardt

Freitag, 12. Oktober
19.45 Uhr

Arm wie eine Kirchenmaus

Lustspiel von Fodor

Zwetschen

kaufe jedes Quantum zu Tagespreisen, besonders schöne Ware mehr. Abnahme jederzeit, evtl. Abholung durch Auto. (12709

Früchtevertrieb GmbH.
Siegfriedstr. 60
Fernruf 2800

Eier!!!

Stck. 14 Pfg. Wiederverkäuf. Vorzugspreise

Wildhandlg. Kottmann

Bestellungen auf Ia gelbfleischige

Industrie-Speisekartoffeln

vom Sandboden nimmt entgegen (12658

Früchtevertrieb GmbH.
Wortmann Karol.
Siegfriedstr. 60
Fernruf 2800

Buchenbrennholz

trockenes, ofenfertig, laufend abzugeben, per Ztr. 1,10 ℳ bei Abnahme v. 15 Ztr. an frei Haus. (12606

Huth, Berlebeck
Telefon 331.

Mehrere gebrauchte, gut erhaltene

Pianos

sowie ein

Marken-Piano

sehr preiswert zu verkaufen. (13026

PESTING

Bielefeld, Bahnhofstr. 6

Französisch

Unterricht i. d. Muttersprache. Schriftl. Anfr. unter Nr. 12948 an die Geschst. der Landesztg.

Privat-Nähkursus

für feine Weißnäherei.

Es wird gebeten, für die Monate Oktober, November Neuanmeldungen geb. zu wollen. Die bekannt best. Lehrkräfte stehen den Damen zur Verfügung.

Ernst R. Molsen

Hameln
Telephon 127

Musikkundiger

der Musikstücke nach Gehör mit Titel und Komp. bezeichnen kann u. abends sowie Sonntags frei ist, findet guten Nebenverdienst.

H. Denz
Köln, Friesenwall 8

Sil

zum Bleichen ohnegleichen!

Herd

zu verkaufen.

Meierstraße 14

Gelegenheitskauf!

Ofen

Rießner-Dauerbrenner, emailliert, für größeres Zimmer, fast neu, zu verkaufen. Zu besichtig. zwischen 1½—3 Uhr nachm. Bachstraße 43.

War durch **Schlaganfall links vollständig gelähmt.**

Meine Sprache glich dem Lallen eines Kindes. Kann jetzt wieder allein längere Strecken in verkehrsr. Straßen laufen. Gebe dieses einf. Mittel allen Leidenden kostenl. bekannt.

Reinhold Dittberner
Berlin-Schöneberg O
Nr. 202, Merseburger Straße 4. (12700

BETTEN,

Federn, Daunen und Bettinlett-Stoffe

kaufen Sie reell und vorteilhaft in d. altbekannten

Betten-Spezialhaus
Pecher & Co.

nur in HERFORD B., am Hauptbahnhof. Proben und Preislisten auch von Steppdecken, kostenfrei. Lagerbesuch empfehlenswert. Keine Filialen u. Vertreter! Fernsprecher. 13677.2

Bad Salzuflen-Schötmar

GROSSER

Aufklärungs-Lichtbilder-Vortrag

Schlacht und Grauen

Die Werbestunde des deutschen Mannes der Zukunft, von Dr Alfred Kuermann, Köln, am

Freitag, 12.10., abds. 8 Uhr, im Odeon, Schötmar

Jedermann herzl. willkommen. Eintritt 50 Pfg. Freie Aussprache

Jungdeutscher Orden e. V.
Kreisbruderschaft Bad Salzuflen

Vaterl. Frauenverein

Bad Salzuflen

Donnerstag, 11. Oktober 1928, nachm. 3 Uhr

Nähen

im Rathaussaal

Weg. Erkrank. meines bisherigen Mädchens suche ich für sofort ein ordentliches, erfahrenes

Hausmädchen

Frau Runge
Bad Salzuflen
Parkstr. 49

Tüchtiges

Hausmädchen

nicht unter 18 Jahren, wird zum 15. Oktober od. später gegen hohen Lohn gesucht.

Schützenhof Herford

Frl., 30 Jahre, sucht sofort hier od. Umgeg. Stellung als

Haushälterin

zu einz. Herrn in einf., bürgerl. Haushalt.

Gefl. Zuschriften unt. Nr. 9127 an die Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

*Dr. med. H. Schulze's Fregalin führt dem Blut hochwertige Nährsalze zu und bewirkt dadurch eine Blutreinigung und eine hervorragende Nervenstärkung. Wir verweisen auf die Beilage in dieser Nummer, lesen Sie diese Beilage in Ihrem Interesse genauestens, da sie auf Wunsch von Dr. med. H. Schulze G. m. b. H., Berlin W. 30, umsonst und portofrei eine aufklärende Broschüre und eine Probeschachtel dieses ausgezeichneten Mittels erhalten.



Für deinen Seelenschmerz nimm Alkohol,

Für deine Hühneraugen „Lebewohl"*).

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** mit druckmilderndem Filzring für die Zehen und **Lebewohl-Ballenscheiben** für die Fußsohle, Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg., **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien, sicher zu haben Hof-Drogerie R. Heinemann Nachf. K. Windel, Drog. Fr. Nagel, Paulinenstr. 41, in Lage: W. Borsdorf, Kreuz-Drogerie, Lange Str. 92. (12817